Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 962. Maul- und Klauenseuche betr.
Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Nordweil erloschen ist, werden sämtliche hinsichtlich dieser Gemeinde angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben. 97
Emmendingen, den 20. Dezember 1920.
Bad. Bezirksamt.

Zuckerversorgung betr.
Auf die Zuckermarke Nr. 1 der Zuckerkarte erhalten die Bezirkseinwohner je Kopf 115
1½ Pfund Mundzucker für Januar 1921.
Kleinverkaufspreis 4 Mk. das Pfund.
Bestellfrist 3 Tage. Am 4. Tage sind die von den Kleinverkaufsstellen gesammelten Bestellabschnitte abzugeben.
Kommunalverband.

Zum Güterrechtsregister Band I Seite 361 ist eingetragen: **Friedrich Saaler**, Kaufmann in Teningen, und dessen Ehefrau **Frieda** geb. **Gebhardt** daselbst, „Gütertrennung unter Aufhebung des bisherigen Güterrechtes". Vertrag vom 23. Dezember 1920. Beilagen Band IX S. 146. Emmendingen, den 31. Dezember 1920. Bad. Amtsgericht I. 110

Städtische Bekanntmachungen

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen.

Freitag, den 7. Januar 1921, nachm. von 3—4 Uhr im Sparkassenhofe 9
Abgabe von Seefischen als:
ff. Merlans à 3.50 Mark pr. Pfd.,
ff. Seelachs, kopflos, im Anschnitt à 4.50 Mark pr. Pfund.
Emmendingen, den 6. Januar 1921.
Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.
Städt. Lebensmittel-Verkauf.
Die Stadtgemeinde Emmendingen hat in den Geschäften **Burkhardt-Krafft** (Hofherr Wlw. Nachf.) Karl-Friedrichstraße, **Konsum-Verein** (Lebensbedürfnisverein Freiburg, Filiale Emmendingen), Karlfriedrichstraße, **Berta Hertenstein Witwe**, Markgrafenstraße, ständige Verkaufsstellen von ihren Hülsenfrüchten errichtet.
Es werden ab 10. Januar zu verbilligten Preisen abgegeben: 12

Erbsen	1.65 Mk. per Pfund
Bohnen	1.65 Mk. per Pfund
Linsen	3.50 Mk. per Pfund.

Emmendingen, den 7. Januar 1921.
Städtisches Lebensmittelamt.

Verkauf von Cocos-Speisefett.
In der alten Realschule, Hebelstraße 1, wird an hiesige Einwohner 13
Cocos-Speisefett
zum Preise von **16 Mk. pro Pfund** abgegeben und zwar:
Montag, den 10. Januar 1921 für die Familien **A bis mit K;**
Dienstag, den 11. Januar 1921 für die Familien **L bis mit Z** jeweils nachmittags von 2—5½ Uhr.
Gefäße sind mitzubringen; Geld ist abgezählt bereit zu halten. Die alphabetische Reihenfolge, die Abgabezeit ist zu befolgen und die blaue Lebensmittel-Ausweiskarte vorzuweisen.
Emmendingen, den 7. Januar 1921.
Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.
Von den Landwirten der Gemeinde Holzhausen wurden dem städtischen Lebensmittelamt Emmendingen 11
weiße Rüben
zu Einschneiden überbracht.
Gegen kleines Entgelt (als Ersatz des Fuhrlohnes) werden die **Rüben** am **Samstag, den 8. Januar 1921, nachmittags von 2 bis 4 Uhr** im Keller der **Karlfriedrichschule** (Eingang gegenüber dem Engel) an die Minderbemittelten und Bedürftigen hiesiger Stadt abgegeben.
Emmendingen, den 6. Januar 1921.
Städtisches Lebensmittelamt.

Tanzkursus!

Für den am 11. Januar beginnenden Anfänger-Kursus werden jetzt schon Anmeldungen entgegengenommen. Gründliches Erlernen sämtlicher Rund- und Gesellschaftstänze sowie moderner Tänze wird zugesichert.
Ebenso beabsichtige ich mit einem Privattanzkurs für neueste und moderne Tänze zu beginnen, wozu noch einige Damen und Herren angenommen werden.
Bitte um persönliche Anmeldung
Hochachtungsvoll
Tanzschule Tritschler
Emmendingen. Gartenstr. 10.

Arbeiter-Musik-Verein
Emmendingen.

Kommenden Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 3 Uhr findet im Vereinslokal „Einnerhalle" unsere diesjährige
General-Versammlung
statt. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Konzert.
In Anbetracht der wichtigen Tages-Ordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität"
Ortsgruppe Emmendingen.

Am **Sonntag, den 9. Januar 1921, mittags punkt 3 Uhr** ladet im Saale der Brauerei Bautz unsere 120
Weihnachts-Feier
verbunden mit **Christbaum- u. Gabenverlosung, Reigen-Fahren, Musik und Tanz** statt, wozu unsere Mitglieder und besonders eingeladene Gäste höflichst eingeladen sind. Neuanmeldungen werden am Saaleingang entgegengenommen.
Der Vorstand.

Gesangverein Keppenbach-Reichenbach.

Einladung.
Sonntag, den 9. ds. Mts. nachm. 2 Uhr im „Grünen Baum", Keppenbach
Generalversammlung
mit wichtiger Tagesordnung, wozu wir sämtliche aktiven und passiven Mitglieder zur Teilnahme wünschen.
Abends 6 Uhr **Christbaumfeier mit Glückstopf und Tanzkränzchen.** 119
Hierzu haben nur Mitglieder und deren Frauen bezw. deren „Zukünftigen" Zutritt und sind freundlichst eingeladen.
Neuanmeldungen werden am Saaleingang entgegengenommen.
Der Vorstand.

Stangenholz-Versteigerung des Forstamts Emmendingen am **Freitag, den 14. Januar d. J. früh 9 Uhr** im Schwarzwälder Hof in Emmendingen aus Domänenwald „Hesselbach" (Forstwart Trüffel in Tennenbach) 35 Baustangen, 95 Hagstangen, 755 Hopfenstangen, 615 Rebstecken, 125 Bohnenstecken. Aus Abt. III. 10 „Wachtel" (Forstwart Schieler in Mundingen), 506 Baustangen, 2449 Hopfenstangen, 365 Rebstecken 560 Bohnenstecken. 108

Bei Bedarf an Zigarren u. Zigaretten wenden sie sich
Zigarren-Spaeth
Tel. 1181
Freiburg, Kaiserstr. 103 II (Eg. Grünw.-str.)
Verkaufszt. 9—12½ Uhr u. 3—6 Uhr.
Vers. geg. Nachn. od. Voreinsdg. d. Betrags.

Ein schöner 12 Monat alter 105

Zuchtfarren
zu verkaufen bei
M. Himmelspach
Heimbach

Zu verkaufen eine prima erstklassige schwere

Rotschimmelstute
Karl Wisser Ww.
Tutschfelden

Ein 83
Mutterkalb
guter Abstammung zu kaufen gesucht.
Otto Schneider, Ottoschwanden, Post Reichenb.

Billige
im Preise bedeutend herabgesetzte
Möbel
liefert so lange Vorrat
A. Mandowsky
Freiburg i. B.
Schwabentorpl. 3.
Versand auch nach auswärts.
3256

Würmer sind's
die erschreck. Kind und Erwachs., die beit. Säfte u. rot. Backen stehlen. Tod den Schmarotz. u. Blutsaugern durch **Sanitas-Wurmtee.** Der reinigt Darm u. Magen, vertreibt Spul- u. Madenwürmer u. stellt Wohlbef. her. 3 Pak. Mk. 7.50 **Sanitas-Verlag Heidelberg 97.**

Führe wieder in vollem Umfang wie früher
Korbwaren
mit Ausnahme von Kinderwagen u. empfehle

Korbmöbel aus Vollweiden, Weidenschienen, weiß u. braun, aus Peddigrohr, Boondtrohr in erstklassiger Ausführung, im Einzelstück und kompletter Garnitur.	Arbeitsständer und Arbeitskörbe mit und ohne Futter
Blumenkrippen	Reisekörbe jed. Größe
Blumenständer	Coupekoffer
Blumentische	Japanisch. Reisetaschen
Papierkörbe	Postkoffer
Besteckkörbe	Spankörbchen in allen Größen
Staubkörbe	Waschkörbe
Bürstenkörbe	Marktkörbe mit und ohne Deckel
	Basttaschen
	Strohtaschen
	Schilftaschen
	Cocosmatten
	Teppichklopfer

Bürstenwaren aller Art
Franz Paul Schneider, Kenzingen
vorm. J. Held — Eisenbahnstraße.

„Lyra"-Cigaretten
Generalvertrieb, per Stück zu 25, 30, 40, 50 u. 60Pf stets am Lager
Cigarren in jeder Preislage **Rauch- u. Kautabake.**
Ernst Räuber, Tabakgroßhandlung
Freiburg i. Br., Gartenstr. 3.
Auf Wunsch Probesendungen. 4810

C. Clare Nachfolger
Freiburg i. B.
Holzmakrt 10 Fernruf 1646.
Atelier
für künstlerische Photographie
Aufn. Werktags jederzeit, Sonntags v. 11—3 Uhr
Spezialität: Vergrößerungen
Grosses Lager in Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln. 2557
Uebernahme aller Amateur-Arbeiten.

Nähmaschinen
Nur erstklassige Fabrikate mit langjähriger Garantie in reicher Auswahl stets auf Lager
Unterweisung im Nähen, Sticken, Stopfen
Feinste Oele
Nadeln und Ersatzteile für alle Systeme.
Reparaturen prompt u. fachgemäss
Alois Meyer
Emmendingen b. d. ev. Kirche.

Juwelen
Antike Möbel
Bilder
Porzellan etc.
kauft zu hohen Preisen
C. A. Steinbrück
Freiburg i. Br.
Schiffstr. 3, Tel. 3069

Ca. 25 Zentner
Heu
und eine neue
Rübenmühle
hat zu verkaufen 77
L. Kuri, Zimmermann
Bombach, Post Kenzingen

30—40 Zentner 98
Dickrüben
sind zu verkaufen.
Zu erfragen in der Gesch. des Blattes.

Zu verkaufen ein

Läuferschwein
Von wem sagt die Gesch. des Blattes.

Stempel
Stempelkissen und Farben
Metall- u. Emailschilder
Geschäfts-Siegel
Petschafte
Papierprägungen
fertigt und liefert
Gravier-Anstalt
Th. Schaller
Freiburg i. Br.
Bertholdstr. 1 II.

Ein bereits noch neuer
Damenmantel
im Auftrage zu verkaufen
Mundingerstr. 36
Emmendingen

Zu verkaufen ein bereits neuer 117
Handleiterwagen
3 Zentner Tragkraft, mit Bremse
Haus 18, Fabrikstraße
Teningen.

Mädchen-Gesuch.
Für Wirtschaft mit Landwirtschaft wird ein ehrliches, braves 78
Mädchen
gesucht bei hohem Lohn
Brauerei Schieble
Kenzingen.

Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei **Frau Dornfeld**, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17

Verkaufe
preiswert: 1 neuen doppeltürigen Kleiderschrank sowie 3 große zweitürige Wandschränke. Letztere eignen sich auch für Geschäftszwecke zum Aufbewahren von Akten etc. Zu besichtigen heute morgen zwischen 12 u. 1 Uhr mittags und 6 u. 7 Uhr abends in der Burgstraße Nr. 11 Emmendingen

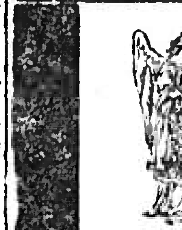
Schwarzwald-Verein
Emmendingen.
Die nächste 124
Monatsversammlung
findet **erst am Freitag, 14. Januar,** abends 8 Uhr im Löwen statt. Nochmal. Bekanntgabe erfolgt nicht.

Deutscher
Werkmeisterverband
Bezirksverein Emmendingen.
Am Samstag, den 8. d. M. abends 7 Uhr findet im Gasthaus z. Fuchsen hier unsere 111
Monatsversammlung
statt.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähl. Erscheinen erwünscht hauptsächlich der Brandversicherungsmitglieder.
Der Vorstand.

Ring- und Stemmklub „Alemannia"
Emmendingen.
Samstag Abend 8 Uhr findet im Vereinslokal
Monatsversammlung
statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitte ich um pünktliches und vollzähliges Erscheinen. 123
Der Vorstand.

Achtung!
Billig
zu verkaufen:
1 grauer **Herrenanzug** (Friedensware), 1 Paar gute feldgraue Reithosen, 1 feldgrauer umgearbeiteter Rock, verschiedene Krawatten und Kragen, 1 Paar Arbeitsschuhe, 3 Paar gute Arbeitsstiefel bei Friseur Wurtlin, Emmendingen, Markgrafenstr. 13. 156

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Mutter und Schwiegermutter
Maria Barbara Gebhardt
geb. Markstahler
heute nachmittag 1 Uhr im Alter von 57½ Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.
Teningen, den 6. Januar 1921.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Gebhardt.
Wilhelm Gebhardt.
Lina Ehrler, geb. Gebhardt.
Albert Ehrler.
Die Beerdigung findet Samstag, den 8. Januar, nachm. 2 Uhr statt.
Beileidsbesuche bitten wir zu unterlassen. 159

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383.

Nr. 6 1. Blatt (Evang.: Erhard) Emmendingen, Samstag, 8. Januar 1921. (Kath.: Severinus) 56. Jahrgang.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 2 Blätter = 8 Seiten.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Berlin,** 7. Jan. In der heutigen Sitzung des finanzpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrates legte Reichsminister Dr. Wirth die Finanzlage und die Deckungsabsichten des Finanzministeriums für vorhandene Defizite dar. Aus den ausführlichen Darlegungen ist hervorzuheben, daß nach Auffassung des Ministers das Budget des Jahres 1921 im ordentlichen Etat einen Mehrbedarf von mindestens 7 Milliarden Mark ergeben würde, für dessen Deckung nur eine Erhöhung der Tarife bei der Eisenbahn, Erhöhung der Postgebühren und verschiedene Steuern in Frage kommen, da ein weiterer Ausbau der direkten Steuern unmöglich sei. Mit der jetzigen Steuermethode könne bei diesen Verhältnissen nicht weiter gearbeitet werden und neue Wege müßten eingeschlagen werden. Finanzpolitik und Wirtschaftspolitik seien untrennbar verbunden und es werde die Stunde kommen, wo der Reichswirtschaftsrat seine Rolle zu spielen habe. — In der sehr lebhaften Debatte sprach Max Cohen über die Wiederherstellung der aus dem Export gewonnenen Devisen seitens der deutschen Industriellen, zu welcher Frage der Reichswirtschaftsrat in einer der nächsten Sitzungen Stellung nehmen wird.

Berlin, 7. Jan. Die Verhandlungen mit den Beamten wurden heute fortgeführt. Im Reichsfinanzministerium begannen die Besprechungen mit dem deutschen Beamtenbund, der in seinen Forderungen über die den Eisenbahnern gemachten Zugeständnisse hinausgeht. Er sträubt sich dagegen, daß die Erhöhung der Teuerungszulagen nach Ortsklassen abgestuft wird und findet die prozentuale Erhöhung dieser Zuschläge, wie sie mit den Eisenbahnern vereinbart wurde, zu niedrig. Andererseits hält das Reichsfinanzministerium an der Staffelung nach Ortsklassen fest, um Ungerechtigkeiten zu vermeiden und will über die mit den Eisenbahnern vereinbarten Sätze nicht hinausgehen.

Im Reichsverkehrsministerium wurden die Besprechungen mit den Eisenbahnern weitergeführt. Im Namen einer größeren Anzahl seiner Kollegen sendet ein Eisenbahnbeamter der „Vossischen Zeitung" den Vorschlag, einer freiwilligen neunten Dienststunde zur Hebung der Produktivität der Verkehrsanstalten.

WTB. **Berlin,** 7. Jan. Im Laufe des Freitags haben im Reichsfinanzministerium Besprechungen über die Erhöhung der Teuerungszuschläge mit den Vertretern des deutschen Beamtenbundes und der Eisenbahnergroßorganisation stattgefunden, an denen u. a. außer dem Reichsfinanzministerium, das Reichsverkehrsministerium beteiligt waren. Diese Besprechungen führten nach langen Verhandlungen zu einer Verständigung auf der Grundlage der im Reichsverkehrsministerium mit den Eisenbahnerorganisationen getroffenen Vereinbarungen bis auf einen Punkt, in welchem der Deutsche Beamtenbund glaubt, seine Bedenken nicht zurückstellen zu können. Es sind nunmehr die Grundlagen geschaffen für die Entscheidung des Reichsfinanzministers und des Reichskabinetts, nachdem zuvor Verhandlungen mit den Länderregierungen stattgefunden haben.

Berlin, 8. Jan. Reichsminister des Aeußeren Dr. Simons begibt sich heute nach Essen zu Besprechungen mit Vertretern der Industrie über Beratungsgegenstände der Brüsseler Konferenz.

WTB. **Dresden,** 6. Jan. Zu Beginn der heutigen ersten Sitzung des sächsischen Landtages nach der Ferienpause verlangten die Kommunisten stürmisch die sofortige Beratung ihres Antrages betr. die Unterstützung der Erwerbslosen, der gegen den Willen des Präsidenten unter großem Lärm auf den Tribünen verlesen wurde. Der Tumul steigerte sich derart, daß der Präsident sich kaum verständigen konnte. **Der kommunistische Abgeordnete Renner wies auf die getroffenen polizeilichen Maßnahmen hin, was erneut wilde Unruhe hervorrief und beantrage, daß der Präsident den Antrag betr. die Erwerbslosenfürsorge sofort auf die heutige Tagesordnung setzte und auch sofort eine Abordnung der Erwerbslosen im Hause empfange.** Dieser Antrag wurde abgelehnt. Wegen andauernder ungeheurer Unruhe sah sich der Präsident gezwungen, die Sitzung zu unterbrechen.

WTB. **Dresden,** 6. Jan. Heute vormittag fanden hier mehrere Versammlungen von Erwerbslosen statt, nach deren Schluß sich geschlossene Demonstrationszüge bildeten. Die Polizei hatte alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Das Landtagsgebäude war in weitem Umfange abgesperrt. Zu Zusammenstößen ist es nirgends gekommen. Auch in Leipzig und Chemnitz fanden Erwerbslosendemonstrationen statt, die ohne Zwischenfälle verliefen.

Auch ein „Kampf ums Brot".

Halle, 5. Jan. Im Dorfe Hirschfeld bei Liebenwerda in der Preußischen Provinz Sachsen verjagte eine aus 500 Personen bestehende Volksmenge, die mit Dreschflegeln, Beilen und Jagdgewehren bewaffnet war, die Beamten der Sicherheitspolizei und der Reichsgetreidestelle, welche mit der Beitreibung von Brotgetreide beauftragt waren. Der Gemeindevorsteher als der Rädelsführer wurde sofort von seinem Amt entfernt. Gegen alle Beteiligten wurde ein Verfahren wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt eingeleitet. Die Zwangsbeitreibung des Getreides wird jetzt in dem Orte, der damit noch stark im Rückstande war, in den nächsten Tagen rücksichtslos durchgeführt
N. B. L.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 7. Jan. Ein direkter Eisenbahnverkehr Riga—Berlin wird, wie dem „Berliner Lokalanz." aus Memel berichtet wird, eröffnet werden. In Kowno trafen deutsche Bevollmächtigte mit einer einleitenden Kommission zwecks Abschluß einer Eisenbahnkonvention ein.

WTB. **Berlin, 7. Jan. Nach den letzten Mitteilungen findet die Wiederaufnahme der Brüsseler Konferenz am 15. Januar statt.**

Berlin, 8. Jan. Wie die „Deutsche Allg. Ztg." mitteilt, begibt sich der Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums Schröder Anfang der Woche in Begleitung von zwei Sachverständigen nach Brüssel, um möglichst noch vor dem auf den 15. Januar festgesetzten Wiederzusammentritt der Brüsseler Konferenz Spezialverhandlungen mit der belgischen Regierung über die Einlösung der in Belgien angesammelten etwa 6 Milliarden Mark deutschen Papiergeldes wieder aufzunehmen.

WTB. **Prag, 7. Jan. Man beschäftigt sich hier lebhaft mit den polnischen Truppenansammlungen, die von der Grenze gemeldet werden und von denen man annimmt, daß sie einen feindseligen Charakter gegen die Tschecho-Slowakei tragen.**

WTB. **Brüssel,** 6. Jan. Nach dem „Soir" ist der belgische Generalkonsul in Hamburg, Moulart, in Antwerpen eingetroffen, wo er Besprechungen bezüglich der Rückkehr von Vertretern deutscher Schiffahrtsfirmen hatte. Das „Journal" fügt der Meldung hinzu, daß es gestattet worden sei, daß die deutschen Schiffahrtsgesellschaften in Antwerpen sich durch eine belgische Firma vertreten lassen dürfen.

WTB. **Paris,** 7. Jan. Nach Berichten aus Tiflis macht sich in den östlichen und nördlichen Bergen eine antibolschewistische Bewegung bemerkbar, die den Bolschewisten schon 4000 Tote, 100 Maschinengewehre und 6 Kanonen gekostet habe. — Havas berichtet weiter aus Konstantinopel, daß aus dem Kaukasus, aus Turkestan und aus der Ukraine Erhebungen gegen die Räteregierung gemeldet werden.

WTB. **Paris,** 7. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Washington erklärte Senator Hitchcook in einer Rede im Senat, Hoover habe durch seine Hilfstätigkeit für die europäischen Länder das Leben von 6 Millionen Kinder gerettet.

WTB. **Paris,** 7. Jan. Havas meldet aus London: Die Agentur Reuter wundert sich über die französischen Presseäußerungen über eine bedeutsame Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England. Die amtlichen englischen Kreise sind überzeugt, daß eine Verständigung in allen wesentlichen Punkten erzielt werden wird. Ueber unbedeutende Einzelfragen erwartet man keine wichtigen Meinungsverschiedenheiten. Nach englischer Auffassung wird die Reparationsfrage auf der Pariser Zusammenkunft noch nicht endgültig entschieden werden können.

WTB. **Paris, 7. Jan. Chicago Tribune veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, welches besagt, im Staatsdepartement hege man den Verdacht, daß Frankreich das Ruhrgebiet zu besetzen und die Rheinprovinz zu behalten beabsichtigte. Amerika würde ein solches Vorgehen mit aufrichtiger Besorgnis aufnehmen. Amerika sei gegen Strafmaßnahmen, wenn es sich zeige, daß irgend eine Bestimmung des Friedensvertrages unausführbar sei. Amerikanische Sachverständige, auf deren Urteil sich das Staatsdepartement verlassen könne, hätten Washington benachrichtigt, daß Deutschland außerstande sei, eine Anzahl Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen, mit deren Nichtdurchführung Frankreich vielleicht ein militärisches Vorgehen ergründen würde.**

WTB. **Paris,** 7. Jan. Nach einer Meldung des „Petit Parisien" aus London ist man in englischen politischen Kreisen der Ansicht, daß die Frage der Abstimmung der außerhalb Oberschlesiens wohnenden Oberschlesier noch nicht gelöst sei, und daß es infolgedessen schwierig sei, das Problem der Wiedergutmachung endgültig zu regeln.

WTB. **Paris,** 7. Jan. Nach einer Blättermeldung aus London künden englische Zeitungen an, eine englische Finanzgruppe habe dem griechischen Ministerpräsidenten Rhallys angeboten, in England eine Anleihe auflegen zu lassen.

WTB. **London, 7. Jan. (Reuter.) Lloyd George und Lord Curson werden England auf der Konferenz der alliierten Premierminister am 19. Januar in Paris vertreten.**

WTB. **Landau,** 7. Jan. Das französische Kriegsgericht verurteilte den Jagdhüter Förster in Germersheim, der als leidenschaftlicher Jäger Waffen und Munition bei sich aufgestapelt hatte, zu zwei Jahren Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Der Verurteilte war von Deutschen bei der französischen Behörde angezeigt worden.

Verwendung von Kasernen für Wohnzwecke.

Berlin, 6. Jan. Die Verkleinerung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann hat die Heeresverwaltung veranlaßt, in 138 bisherigen Garnisonsstädten 145 Kasernen und 200 andere Gebäude freizugeben und sie den Kommunen zur Linderung der Wohnungsnot anzubieten. Es handelt sich um Kasernen in großen und kleinen Städten. Außerdem sind Siedelungsgesellschaften 15 Kasernen und 70 sonstige Gebäude zu Wohnungszwecken überlassen worden; 19 Kasernen und 47 sonstige Gebäude haben zur Aufnahme von Flüchtlingen Verwendung gefunden. Ein Teil der übrigen Kasernen hat für die neu Landespolizei Verwendung gefunden. Alle Kasernen sind zunächst mietsweise überlassen worden.

Eine sensationelle Mitteilung.

Washington, 6. Jan. Im Senat machte Senator Reed die Aufsehen erregende Mitteilung, daß von den 150 Millionen Dollars, die vom Abgeordnetenhaus zur Linderung der Not in Europa bewilligt wurden, 40 Millionen für den Unterhalt des polnischen Heeres verwendet worden sind., Reed erklärte, die Beweise hierfür in Händen zu haben.

Zur Abstimmung in Oberschlesien.

WTB. **Berlin,** 6. Jan. Ueber das oberschlesische Abstimmungsstatut schreibt die „Tägl. Rundschau" u. a.: Von deutscher Seite wird es, da gerade im letzten Jahrzehnt mit dem industriellen Aufschwung eine starke Zuwanderung Deutscher nach Oberschlesien stattgefunden hat, als eine große Ungerechtigkeit empfunden, daß alle diese Zugewanderten des Abstimmungsrechtes beraubt werden sollen, weil die interalliierte Kommission als Stichtag für die Abstimmungsberechtigung, den polnischen Wünschen entsprechend, den 1. Januar 1904 festgesetzt hat. Zu welchen Inkonsequenzen diese Festsetzung führt, zeigt der Artikel 91 des Friedensvertrages, nach dem, wenn Oberschlesien zu Polen fiele, alle Einwohner des Gebietes, die vor dem 1. Januar 1908 dort gewohnt haben, ohne weiteres polnische Staatsbürger würden. Diesen Personen ist also jede Möglichkeit, für ihre Staatsangehörigkeit zu optieren, durch den Stimmraub genommen. Hauptsächlich aber deutsche Beamte werden — und das ist der Zweck der polnischen Wünsche, — von der Entrechtung betroffen.

WTB. **Warschau, 7. Jan. Die Polnische Telegraphenagentur verbreitet eine Meldung aus Lemberg, der zufolge bei einem Vortrag aus Anlaß der dort veranstalteten „Oberschlesischen Woche" der Geographieprofessor Romer eine Entschließung einbrachte, die auch angenommen wurde, nach der Polen im Falle unvorschriftsmäßiger und gefälschter Volksabstimmung sich sein Recht gegebenenfalls mit Gewalt suchen werde.**

Aus Oberschlesien.

WTB. **Oppeln,** 6. Jan. Gewerkschaftsvertreter aller Richtungen legten heute in einer Unterredung mit der interalliierten Kommission die augenblicklichen Sicherheitsverhältnisse eingehend klar und erklärten, daß die Unsicherheit in Oberschlesien unerträgliche Form angenommen habe. Seit dem 1. September seien in Oberschlesien 45 Morde vorgekommen, darunter im Kreise Beuthen allein 13. Aber nur in 5 Fällen habe man die Mörder fassen können. Seitens der Gewerkschaftsvertreter aller Richtungen wurde bestritten, daß das Banditenwesen in irgend einen Zusammenhang mit bolschewistischen Tendenzen gebracht werden könne. Seitens der polnischen Vertreter wurde ausdrücklich eine Verstärkung der Grenzkontrolle nach allen Seiten hin als notwendig anerkannt und gewünscht. Im Auftrage der interalliierten Kommission ve[illegible] ach Lerond energisch durchzugreifen und [illegible]weisung zu geben, daß sowohl die juristischen Behörden, die staatliche Polizei, als auch die Kreiskontrolleure den Verhältnissen mehr als bisher Rechnung tragen und das Bandenwesen mit allen erdenklichen Mitteln bekämpfen sollen.

Breslau, 8. Jan. Der Polizeipräsident hatte gegen den Heimatschutzverband verfassungstreuer Oberschlesier, Organisation Escherich, ein Verbot erlassen, weil seine Tätigkeit gegen das Vereinsgesetz verstoße. Der Breslauer Bezirksausschuß hob auf eine Klage der Organisation hin nach einer Meldung der „Voss. Ztg." das Verbot auf. Der Polizeipräsident wird gegen die Entscheidung Berufung beim Oberverwaltungsgericht einlegen.

WTB. **Berlin,** 7. Jan. An der heutigen Börse ist die poln[illegible]he Mark zeitweise auf 8½ Pfennig zurückgegangen. Die polnischen Gewalttaten in Oberschlesien dauern fort. Laut „Schlesischer Zeitung" wurde gestern in Tost auf die Villa des Vorsitzenden des Verbandes heimattreuer Oberschlesier ein Bombenanschlag verübt. In Pechhütte wurde ein Hauer Suß in seiner Wohnung vor den Augen seiner Frau von dem Polenführer Grulle erschossen.

Die Lage in Polen.

Berlin, 7. Jan. Die „Germania" entwirft auf Grund von Aeußerungen polnischer Blätter der verschiedensten Richtungen ein anschauliches Bild von der katastrophalen wirtschaftlichen Lage Polens. Die Spalten der Warschauer und Krakauer Blätter seien angefüllt mit Klagen über die großen Mißstände in Polen und über die sich immer mehr ausbreitende Hungersnot. Pro Kopf und Woche könne schon lange nur noch zwei Pfund Brot verteilt werden. Ein Laib Brot kostete am 27. Dezember

50 Mark (in Warschau), ein kleines Brötchen 0 Mark. Da die polnische Mark infolge ihres niedrigen Standes auf dem internationalen Markt kaum noch Kaufkraft hat, bleiben die sehnsüchtig erwarteten Getreidetransporte aus Amerika aus. In Krakau kostete durch Beschluß des Stadtrates vom 28. Dezember ein Kubikmeter Gas 10 Mark. — Nach der Warschauer „Rzeczcospolita" vom 22. Dezember kostete ein Kg. Baumwolle 1000 Mark, ein Dutzend Strümpfe 2500 bis 4000 Mark, ein Pfund Sohlenleder bis 3400 Mark. — Die Warschauer Zeitung „Wolna Slowo" stößt am 27. Dezember einen lauten Notschrei über die schrecklichen Folgen des Winters aus und sagt: Wir stehen vor dem Verhungern.

Aus dem besetzten Gebiet.

WTB. Mainz, 7. Jan. Das französische Kriegsgericht verurteilte den Kommunisten Wilhelm Schilling aus Höchst am Main wegen Aufforderung französischer Soldaten zur Revolte, begangen durch Verbreitung einer bolschewistischen Flugschrift, zu drei Jahren Gefängnis und 7000 Frs. Geldstrafe. Der Kommunist Johann Glaab aus Worms wurde wegen Einfuhr verbotener Schriften ins besetzte Gebiet zu einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Wegen desselben Deliktes erhielt der Kommunist Heinrich Stichelberg aus Mainz unter Annahme milderer Umstände 500 Mark Geldstrafe.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Berlin, 6. Jan. Wie die „Tägl. Rundschau" mitteilt, sind in Berlin von 485 000 Kindern 23 000 tuberkulös, 77 000 krank und stark unterernährt und 120 000 überhaupt unterernährt. Die Sterblichkeit der Säuglinge im 1. Vierteljahr ist auf das doppelte gestiegen. Die Sterblichkeit im Jahre 1920 nahm gegenüber der Vorkriegszeit bei Kindern von 5 bis 15 Jahren um 55 Proz. zu. Aehnlich sind die Zahlen für ganz Preußen.

Köln, 7. Jan. In Wald (Rheinland) beantragten die Kommunisten, die in der Stadtverordnetenversammlung die Mehrheit haben, die Aufnahme einer städtischen Anleihe von 5 Millionen Mark, aus der jeder Einwohner, der bei zwei Kindern 18 000 Mark Einkommen nicht erreicht, der Fehlbetrag gezahlt werden soll. Zur Verzinsung der Anleihe soll eine Wohlfahrtssteuer von allen Einkommen über 50 000 Mark erhoben werden.

Bochum, 8. Jan. Auf mehreren Zechen der Deutsch-Luxemburgischen Berg- und Hüttenaktiengesellschaft sind große Holzschiebungen festgestellt worden ,die nach den bisherigen Feststellungen sich auf mehrere Millionen Mark belaufen sollen.

München, 8. Jan. Der Besitzer des Notzenhofes bei Hohenkreuth, der Generalstabshauptmann Lüttwitz, hat den Vorbesitzer Emil Haad anläßlich eines Schuldscheinstreites durch fünf Revolverschüsse getötet.

— **Die deutschen Sparkassen im November.** Als der Oktober den Sparkassen nach einer langen, geldflüssigen Zeit zum erstenmal einen Abfluß von 250 Millionen Mk. brachte, glaubte man hierin den Beginn einer Zeit fortwährender Abnahme von Spareinlagen erblicken zu sollen, ähnlich wie sie im vorigen Winter beobachtet worden war. Wie die „Sparkasse" jedoch meldet, hat der November bereits wieder eine Zunahme der Spareinlagen von ebenfalls 250 Millionen Mark erbracht und damit den Ausfall im Oktober ausgeglichen. Im ganzen beläuft sich der Zuwachs der Einlagen seit Beginn des vorigen Jahres auf 5,6 Milliarden Mark, ist also um eine halbe Milliarde höher als zu der gleichen Zeit des Vorjahres.

— **Eine deutsche Milliarde auf dem Wege nach Paris.** Die „Lothringer Volkszeitung" berichtet, daß 982 Millionen Mk. deutscher Silbermünzen, die im Dezember 1918 in Elsaß-Lothringen gegen französisches Geld umgetauscht worden sind, von Straßburg aus die Reise nach Paris angetreten haben. Die Münzen sollen dort als Metall eingeschmolzen werden. Sie sind in kleinen starken Säckchen verpackt, die einzeln von Soldaten unter Aufsicht von Beamten auf Wagen geladen und zur Bahn gebracht wurden.

— **Ergreifende Bilder aus der Hungersnot**, die zurzeit weite Teile von China heimsucht, gibt der Pekinger Vertreter der „Times". Zu Hunderttausenden ziehen die halbnackten, ausgehungerten Gestalten aus den Provinzen Schantung, Tschili und Hovar nach den eisigen Gefilden der Mongolei, Schansis und der Mandschurei. Sie wandern familienweise, aufrecht gehalten und vorwärtsgetrieben von dem glühenden Verlangen, etwas Eßbares aufzutreiben. Diese Völkerwanderung der Hungernden entrollt Bilder von ergreifender Tragik. Jeden Augenblick bricht eine der sich mühselig fortschleppenden Frauen zusammen, und da sie nur selten die Kraft finden, sich wieder zu erheben, so ist die Hungerstraße von Frauenleichen umsäumt, die wie Meilensteine diesen Leidensweg bezeichnen. Die Kinder sterben neben den Müttern oder werden verkauft. Zehntausende von Cinesen suchen den Norden der Mandschurei zu gewinnen, die noch über ausreichende Getreidevorräte verfügt. Aber diejenigen, die glücklich genug sind, Schansi oder das Innere der Mongolei zu erreichen, geraten hier aus dem Regen in die Traufe, und viele sehen sich in der Zwangslage, wieder den Weg nach der Heimat anzutreten, die meisten als vertriebene Flüchtlinge, denen es streng verboten ist, die Eisenbahn zu benutzen. So finden denn auch täglich verzweifelte Flüchtlinge den Tod unter den Rädern der Eisenbahnzüge, die sie in voller Fahrt zu erklettern bemüht waren. Die mit der Flüchtlingsfürsorge betrauten Regierungsbeamten berichten über erschütternde Einzelheiten. Eine Mutter setzte sich zu Tode erschöpft an die Wegböschung; als ihr Mann, der erst nach wenigen Minuten bemerkte, daß sie nicht folgte, zurückging, um sich nach dem Verbleib der Frau umzusehen, fand er ihre Leiche an einem Baume hängen. Sinnlos vor Schmerz tötete er seine Kinder und knüpfte sich dann selbst an den Baum auf.f Es gibt viele Familien, die den Tod dem hoffnungslosen Bettlerelend vorziehen. Man erzählt sich von einer Familie von sieben Köpfen, die sich, nachdem sich alle zusammengebunden hatten, in einen Kanal stürzte.

Aus Natur und Leben.

— Die Jahrtausende alte Frage der **Wanderungen der Aale**, womit sich schon Aristoteles beschäftigte, hat jetzt, wie die „Allgemeine Fischerei-Zeitung" zu berichten weiß, durch die dänische wissenschaftliche Dana-Expedition ihre Lösung gefunden. Daß die Aale von den Flüssen und Wasserläufen aus, die in die Ostsee und andere Meeresteile münden, Wanderungen unternehmen, war seit undenklichen Zeiten bekannt. Dagegen bildete es bis heute ein Rätsel, welches Ziel diese Aalwanderungen hatten. Nachdem der dänische Meeresforscher Dr. Schmidt schon 1904 westlich von den Faröern Aallarven gefunden hatte, was in der wissenschaftlichen Welt großes Aufsehen erregte, da der Fund darauf schließen ließ, daß die Aale ihre Brutplätze irgendwo im Atlantischen Ozean haben müssen, führte Dr. Schmidt nunmehr mit der Dana-Expedition eine Reihe von Forschungen quer über den Ozean aus. Sie führten zu dem Nachweis, daß die Aale, wenn sie im Herbst das Gebiet in der Ostsee usw. verlassen, sich weit ins Atlantische Meer begeben, bis in die Nähe von Westindien, wo ihnen die Wasserverhältnisse geeignete Brutplätze bieten, in denen die Brut zu gedeihen vermag. Die alten Aale kehren von dort nicht wieder zurück, aber wenn die junge Brut eine gewisse Größe erreicht hat, wendet sie sich ostwärts und gelangt in einem Jahre als drei Zoll lange Larve nach den europäischen Küsten. Der Schwarm, der nach den Ostseegebieten geht, trifft hier nach einem weiteren Jahr in Form von kleinen Aalen ein und entwickelt sich fort, bis diese Aale ihre Triebwanderungen nach jenen fernen Meeren wieder unternehmen, die sie seinerzeit als junge Brut verließen. Die Lösung dieses Wanderrätsels ist nicht nur in wissenschaftlicher Beziehung von großer Bedeutung, sondern ebenso in praktischer. Denn es wurde u. a. der Nachweis geliefert, daß die Aalfischerei in größtem Umfang betrieben werden kann, ohne daß Schonzeiten angeordnet zu werden brauchen.

Aus Elsaß-Lothringen.

Vom Hartmannsweilerkopf. Schon seit längerer Zeit schweben Verhandlungen wegen Errichtung eines Denkmals auf dem Hartmannsweilerkopf. Elsässische Blätter melden nun, daß nicht ein Obelisk wie die Radikalen es wollten, sondern ein riesiges Kreuz auf dem Gipfel des Berges errichtet werden soll .

Vom elsässischen Kali.

Schon mehrfach hat die französische Regierung den Versuch der Verschacherung der oberelsässischen Kalischätze an französische Kapitalistengruppen gemacht; sie ist dabei indes stets auf den Widerstand der oberelsässischen Bevölkerung gestoßen. Nun haben die sozialistischen Abgeordneten in der Kammer einen Antrag auf Nationalisierung dieser Bodenschätze eingebracht. Es darf aber als sicher angenommen werden, daß dieser Antrag bei der Mehrheit der Kammer keine Gegenliebe findet.

Nicht mehr Elsaß und Lothringen.

Der unterelsässische Senator General Tauflieb hat im französischen Senat den Antrag gestellt, in zukünftigen Gesetzentwürfen, die Elsaß-Lothringen betreffen, die Worte Elsaß und Lothringen nicht mehr zu gebrauchen, sondern an deren Stelle die Namen der drei Departements zu setzen. Damit hat der Herr Senator mit dem schönen deutschen Namen Tauflieb aber in ein Wespennest gestochen. Mehrere elsaß-lothringische Blätter fragen den „verehrten Herrn", ob ihm Elsaß und Lothringen ein Dorn im Auge seien und ob er etwa an ein Verbot denke, daß die Bewohner des Landes ihre liebe Heimat nicht mehr Elsaß oder Lothringen und sich selbst nicht mehr Elsässer oder Lothringer nennen dürften. Der „Elsässer Kurier" (Nr. 283) fügt seinem Protest folgende Bemerkung hinzu: „Dann müßten unsere unterelsässischen Freunde es sich zu einer Ehren- und Gewissenspflicht machen, dafür zu sorgen, daß der Herr Tauflieb späterhin frei gemacht wird von der Sorge, von einfachen Leuten vom elsässischen Schrot und Korn etwa mit dem unliebsamen Titel „elsässischer" Senator angesprochen zu werden."

Erst haben die „Befreier" dem Lande seine Selbstverwaltung, seine politischen Rechte und Freiheiten genommen, nun soll es neben seiner Muttersprache auch noch seinen Namen verlieren. Das Ganze aber nennt Frankreich immer noch die Rückkehr zum Mutterlande.

Aus Baden.

B.L. Bretten, 7. Jan. Wie das „Brettener Tagblatt" berichtet wurden in Sternenfels vor einer Fabrikfiliale eine Bombe zur Explosion gebracht, die 25 Fensterscheiben der Fabrik zertrümmerte. Der Schaden ist bedeutend.

B.L. Mannheim, 7. Jan. Der Schieferdecker Karl Müller aus Speyer stürzte hier bei Dacharbeiten ab und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und einen Schädelbruch, sodaß er auf der Stelle tot war.

Mannheim, 7. Jan. Wie die „Neue Badische Landeszeitung" zu berichten weiß, wurde auf Requisition der Staatsanwaltschaft ein junger Schiffer, der vor kurzem vor dem Hotel „zum Löwen" in Oberlahnstein die französische Tricolore herabriß, hier verhaftet.

B.L. Baden-Baden, 7. Jan. Der seit einiger Zeit hier lebende Besitzer der Saarbrücker Zeitung, Verleger Hofer, welcher das ehemalige Sanatorium Ebers käuflich erworben hatte, um eine Druckerei und Verlagsanstalt zu errichten, ist an einem Herzschlag gestorben.

WTB. Stetten (Amt Waldshut), 7. Jan. Es ist jetzt gelungen, die drei Banditen zu verhaften, die am 17. Dezember vor. Jahres unter vorgehaltenem Revolver bei dem Landwirt Gantert hier eindrangen und 5000 Mark raubten. Die drei waren beim Bahnbau Titisee beschäftigt und konnten von der Gendarmerie Neustadt festgenommen werden.

WTB. Konstanz, 6. Jan. Im Zusammenhang mit der Verhängung des Boykotts über die „Konstanzer Zeitung" durch die hiesigen Hoteliers hat der Vorstand des Vereins der Städtischen Beamten an die Konstanzer Zeitungen ein Schreiben gerichtet, in der das Vorgehen der Hoteliers als moralisch höchst bedenklich bezeichnet wird. Es wird gegen derartige Eingriffe mit Entschiedenheit Stellung genommen und versichert, daß die Beamten entschlossen seien, falls die Hoteliervereinigung ihren Beschluß aufrecht erhalte, die äußersten Konsequenzen zu ziehen.

Von den Parteien.

Emmendingen, 8. Jan. Auch an dieser Stelle machen wir auf die Versammlungen der Deutschen liberalen Volkspartei aufmerksam (Siehe Inserat). Der Reichstagsabgeordnete Dusche ist in letzter Stunde erkrankt, so daß er seine Vortragsreise nicht zu Ende führen kann. Für ihn besucht uns Herr Fischer-Heidelberg, Chefredakteur der „Badischen Post". Durch seine enge Fühlungnahme mit dem Badischen Bauernverband Unterbaden wird er auch auf dem Lande das Interesse der Zuhörer finden. Da er als Leiter des Landesorganes der deutschen liberalen Volkspartei in Baden in allen Fragen bewandert ist, werden auch in Emmendingen fesselnder Vortrag und interessante Stunden gesichert sein.

Köndringen, 8. Jan. Morgen Sonntag mittag spricht im Rebstock hier der Chefredakteur Herr Fischer-Heidelberg über das Thema: Was tut uns Deutschen not. Herr Fischer verfügt über ein reiches Wissen, reiche Erfahrung und gute Rednergabe, der auch weiß, wo tatsächlich den Landwirt der Schuh drückt. Nicht allein uns Köndringern, auch den Landwirten der Nachbarorte wird die Gelegenheit willkommen sein, Herrn Fischer zu hören. Leider ist der ursprüngliche Redner, Reichstagsabgeordn. Landwirt Dusche, wegen Krankheit am Erscheinen gehindert (siehe auch Inserat.)

Badisch-württembergischer Zentrumsparteitag

B.L. Friedrichshafen a. B., 7. Jan. Die Zentrumspartei Württembergs und Badens hielt gestern hier einen gemeinsamen Parteitag ab. Der großen öffentlichen Kundgebung am Nachmittag ging am Mittwoch abend und am Vormittag eine vertrauliche Besprechung voraus, an der auch der Vorsitzende der badischen Landtagsfraktion, Geistl. Rat Dr. Schofer, der Reichstagsabgeordnete Dietz-Radolfzell, der hessische Justizminister von Brentano, der frühere Reichsfinanzminister Erzberger und Vertreter von Vorarlberg, D. Röser und Dr. Niederberger, ferner Dr. Drexle-Bregenz teilnahmen. Die Versammlung befaßte sich mit den wichtigen Tagesfragen. Die Aussprache ergab eine vollständige Einmütigkeit der Versammlungsteilnehmer. Zur Versammlung am nachmittag war eine überaus große Zahl von Freunden der Zentrumspartei aus Württemberg und Baden erschienen, die allen Berufsschichten angehörten. Als 1. Redner sprach der württembergische Reichs- und Landtagsabgeordnete Andre über wirtschaftliche Fragen. Der Redner forderte eine gründliche Sozialreform auf allen Gebieten, da nur dies eine soziale Revolution verhindern könne. Die Steigerung der Produktionsmittel und die Verbilligung der Lebenshaltung sei notwendig. Als 2. Redner sprach Abg. Universitätsprofessor Dr. Baur-Tübingen über kulturelle Fragen. Seine Ausführungen waren eine Apologie des christlichen Sittengesetzes. Ueber die auswärtige Politik berichtete Abg. Dr. Schofer und forderte die Versammelten auf, sich für die auswärtige Politik zu interessieren, da ihre Leitung ebenfalls in die Hände des Volkes gelegt sei. Reichstagsabg. Erzberger warf einen Blick in das Jahr, das eben begonnen würde. Dieser Blick fiel sehr düster aus.

Auf besonderen Wunsch wird Reichstagsabgeordneter Erzberger außer in Radolfzell und Konstanz noch in Pfullendorf und Singen in Versammlungen sprechen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 8. Jan. Die Burschen, welche am letzten Sonntag nacht in der Mundingerstraße eine Fensterscheibe eingeworfen haben, sind von Teningen. Dieselben sind ermittelt und sehen ihrer Strafe entgegen.

Emmendingen, 8. Jan. (Centraltheater.) Das Unternehmen bringt wieder zwei gewaltige Filmwerke und zwar: „Das Teehaus zu den 10 Lotosblumen", mit Ellen Richter in der Hauptrolle, sowie ein spannendes Volksschauspiel „Die Tat des Andern", zur Vorführung. Die Vorstellungen finden künftighin nur Samstag abends punkt 8 Uhr und Sonntags statt, worauf wir an dieser Stelle besonders hinweisen.

Emmendingen, 8. Jan. Der Arbeiter-Musik-Verein macht seine Mitglieder auch an dieser Stelle auf die morgen, Sonntag, nachm. 3 Uhr in der Sinnerhalle stattfindende Generalversammlung aufmerksam. (Siehe das Inserat in der Freitags-Nummer.)

Emmendingen, 8. Jan. Es ist erfreulicherweise zu berichten, daß den Lieferungen von Kartoffeln für Bedürftige und Minderbemittelte weitere Zufuhren in die Amtsstadt Emmendingen gefolgt sind. Außer von den Gemeinden Vörstetten und Köndringen haben die Landwirte von Wasser, Denzlingen und Holzhausen schöne Mengen zu verbilligtem Preise übersandt. Die letztere Gemeinde hat noch weiße Rüben zum Einschneiden gratis mitgebracht. Herzlicher Dank sei allen den gebefreudigen Landleuten gesagt, die damit den Frauen minderbemittelter Familien so große Freude bereiten. So viel uns mitgeteilt ist, sind weitere Kartoffellieferungen in Aussicht gestellt, und soll, sobald die Zusendungen beendet, mit der Verteilung begonnen werden.

Emmendingen, 8. Jan. Im Saale der Brauerei Bautz fand am Donnerstag Abend eine Theateraufführung durch den neugegründeten Katholischen Jugendverein Emmendingen statt. Der Präses, Herr Kaplan Grom, begrüßte die überaus zahlreich erschienenen Zuhörer mit freundlichen Worten. Zwei Theaterstücke „Am Weihnachtsabend" und „Ein Felsenkreuz" gingen über die Bretter. Beide Stücke wurden von sämtlichen Darstellern vorzüglich gespielt, die in ihren Rollen völlig aufgingen. Besonders die Hauptdarsteller haben Vorzügliches geleistet. Herr Stadtpfarrer Seifermann hielt im Laufe des Abends eine Ansprache, in der er auf die Schwierigkeiten der Jugenderziehung hinwies. Mit Befriedigung dürfen die Zuhörer und die Vereinsmitglieder auf die prächtigen Darbietungen, mit denen der junge Verein sich eingeführt hat, zurückblicken. Es waren ernste, unserer Zeit angepaßte Theaterstücke, die großen Eindruck bei den Zuhörern hinterlassen haben.

B.L. Vom Reichsverband der deutschen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen. Der Vorort des über ganz Deutschland sich erstreckenden Verbandes deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen ist mit dem 1. Januar 1921 auf den Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen Sitz Rastatt übergegangen, dessen Präsident, Gewerberat Niederbühl in Rastatt, somit Vorsitzender auch dieses ganz Deutschland umfassenden Verbandes ist.

B.L. Gültigkeitsdauer der Steuerkarten. Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß neue Steuerkarten am Schlusse des Jahres 1920 nur insoweit ausgestellt werden, als die Karten der Arbeitnehmer bereits vollständig aufgebraucht sind. Die für das Jahr 1920 ausgestellten Steuerkarten können also so lange weiter verwendet werden, bis alle darin enthaltenen Blätter mit Steuermarken beklebt sind. Die Vorschrift, daß zu Anfang eines jeden Kalendervierteljahres mit einem neuen Blatte zu beginnen ist, bleibt aufrechterhalten.

B.L. Die Schulfeiern der Reichsgründung. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an sämtliche Schulbehörden und Leiter der Schulanstalten einen Erlaß herausgegeben, wonach an sämtlichen Schulen in Baden am Vormittag des 18. Januar eine Schulfeier stattfinden soll, in der die Schüler auf die Bedeutung der Reichsgründung hingewiesen werden sollen. Das Ministerium setzt dabei voraus, daß die ganze Veranstaltung auf der Grundlage der bestehenden Reichs- und Landesverfassung sich von jeder parteipolitischen und von jeder unsere gegenwärtigen Lage erschwerenden Färbung freihält und daß den Schülern zum Bewußtsein gebracht wird, wie die Einheit der deutschen Stämme und die unerschütterliche Treue jedes Deutschen zum Reiche die unerläßliche Grundlage für das Bestehen und die Wiedergesundung des deutschen Volkes bilden und die wahre Vaterlandsliebe sich in der treuen, hingebungsvollen Pflichterfüllung jedes Einzelnen gegenüber dem Reiche und dem engeren Vaterlande zeige. — Im übrigen fällt an diesem Tage der Unterricht aus.

B.L. Lehrkurs für Leibesübungen 1921. Zur Ausbildung von Turnlehrern (Fachturn- und Sportlehrern) für den Volksschuldienst und höheren Schuldienst wird an der Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe in der Zeit vom 10. Februar bis 11. Juli ein Lehrkurs für Leibesübungen (Turnen, Spiel und sämtliche Sportzweige) abgehalten. Zu diesem Lehrkurs werden Lehrer mit akademischer oder seminaristischer Vorbildung zugelassen, die das 23. Lebensjahr noch nicht überschritten und, sofern sie im Volksschuldienst stehen, ihre Dienstprüfung mit Erfolg abgelegt haben und den unter Ziffer 6 und 7 gestellten Anforderungen entsprechen. Für Lehrer mit seminaristischer Vorbildung, die vor 1914 an Kursen zur Ausbildung im Turnen an der Turnlehrerbildungsanstalt teilgenommen haben, und seither mit nachweislich gutem Erfolg Turnunterricht erteilen, kann eine entsprechende Abkürzung der Ausbildungszeit eintreten.

B.L. Jugendherbergen für den Wintersport. Der Zweigausschuß Baden für deutsche Jugendherbergen teilt mit, daß folgende Jugendherbergen während des Winters zur Verfügung stehen: „Ferienheim Falkau", Anmeldungen nimmt entgegen: Lehrer Renkert, Freiburg, Sautierstraße; „Turnerheim Rinken", Anmeldungen nimmt entgegen: L. Gandenberger, Freiburg, Egonstraße; „Heim der Naturfreunde St. Georgen" Hirzwald, Gemeinde Nußbach, anzumelden bei: C. Schmidt, St. Georgen, Deutsches Haus, 2. Stock; „Heim der Naturfreunde Karlsruhe" im Schwarzenbachtal, anzumelden bei: August Kienzle, Karlsruhe, Goethestr. 24. Die zur Benützung der Herbergen erforderlichen Anmeldekarten sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle, Freiburg, Bleichestraße 20, I, wo auch Auskunft in allen die Jugendherbergen betreffenden Angelegenheiten erteilt wird.

B.L. Kriegerehrungen. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Zur Erreichung einer würdigen Ehrung unserer gefallenen Helden kann an Aufklärung im Lande nicht genug geschehen. Gerade das pietätvolle Gefühl der Dankbarkeit und der Erinnerung an unsere Gefallenen wird bei der vielfachen sachlichen Unkenntnis der Hinterbliebenen über schöne Ehrungsmöglichkeiten oft geschäftlich sehr zum Nachteil der Ehrenden und der Allgemeinheit ausgebeutet. In Baden wird z. B. zurzeit durch ein Geschäftsunternehmen eine jeweils örtliche Sammlung der Photographien von Gefallenen unter gemeindlicher Förderung veranlaßt. Das Ergebnis wird zu einem Bild (Photographie) zusammengestellt, an die Angehörigen abgesetzt und das neue Gesamtbild gewissermaßen als Erinnerungsmal dem Rathaus für die genossene Förderung von der Firma kostenlos zur dauernden Aufhängung gestiftet. Abgesehen von dieser geschmacklich nicht einwandfreien öffentlichen Ehrung werden den Angehörigen hierdurch nicht unbeträchtliche Summen zu einem der Hauptsache nach privaten Vorteil entzogen und die Gemeinde um würdiger anwendbare Mittel gebracht. Es sei daher heute an die Möglichkeit der Einholung jedweder beliebigen Auskunft über Kriegerehrungen beim Ministerium des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe erinnert.

— Das Publikum ist zumteil immer noch im Unklaren über die **Verdoppelung der Invaliden-Versicherungsbeiträge.** Die Sache ist die: Der Reichstag hat in einer seiner letzten Sitzungen vor Weihnachten beschlossen, den Rentenempfängern eine besondere Zulage zu gewähren und die erheblichen Mittel hierfür dadurch aufzubringen, daß die Beitragsmarken zur Invalidenversicherung zum doppelten Preise abgegeben werden. Diese Verdoppelung der Beiträge gilt vom 20. Dezember 1920 ab. Wer also bis dahin (bis 19. Dezember) z. B. Marken 5. Klasse zu 1.40 Mark hat verwenden müssen, muß jetzt für diese Marken den Betrag von 2.80 Mark bezahlen. Die Marken lauten noch auf die alten Beträge, weil die Herstellung neuer Marken längere Zeit erfordert hätte, außerdem wollte man Scheibereien zuvorkommen. Wer Marken aus der Zeit vor dem 20. Dezember 1920 zum bisherigen einfachen Satz noch vorrätig hat, darf sie nicht (bei Strafvermeidung) für die neuen Zeiten (ab 20 .Dez.) verwenden. Arbeitgeber haben bei der Lohnabrechnung mit etwas austretenden Versicherten darauf Acht zu geben, daß sie die Beitragshälfte im nunmehr höheren Betrag zum Abzug bringen. Ebenso Hausfrauen bei der Abrechnung mit ihren Wasch- und Putzfrauen.

Wyhl, 7. Jan. Nachdem der Gesangverein am Neujahrstage seine Weihnachtsfeier wiederholt hatte, trat am Dreikönigstag der Kirchenchor mit einer solchen vor die Oeffentlichkeit. Auch er hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Von den einzelnen Darbietungen, die aus Gesangsvorträgen und Theaterstücken bestanden, soll nur das eine Stück „Der Weihnachtsschreck", ein Märchensingspiel, besonders hervorgehoben werden. Es wird in demselben so recht zur Mahnung aller vor Augen geführt, daß einer für den anderen bereit sein muß, Opfer zu bringen. Großen Beifall ernteten die Darsteller, fast lauter Buben und Mädchen, die mit ihrem kindlichen Frohsinn sich rasch die Herzen aller eroberten. Auch den übrigen Darstellern, wie überhaupt allen Mitwirkenden, von denen jeder sein Bestes gab, und die dadurch alle zum guten Verlauf des Abends beitrugen, gebührt herzlicher Dank. Fröhlicher Gesang hielt die Anwesenden nach Abwicklung des Programms noch in freudigster Stimmung beisammen, bis allzu früh die Polizeistunde zum Heimgehen mahnte.

Bleichheim, 6. Jan. Am zweiten Weihnachtsfest hielt der Kirchenchor eine wohlgelungene Christbaumfeier ab mit Gesangsvorträgen, Verlosung und Theateraufführung. Der Saal war längst vor Beginn dicht besetzt und viele mußten wieder umkehren. Es wurde deshalb beschlossen, die Veranstaltung am Dreikönigstag nochmals zur Aufführung zu bringen. Abermals war der Saal dicht gefüllt. Dem Dirigenten Herrn Hauptlehrer Faißt, seiner lieben Gemahlin und sämtlichen Mitwirkenden unseren herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß uns noch manche so genußreiche Stunden geboten werden. Der Kirchenchor steht hinsichtlich der gesanglichen Ausbildung wieder auf der Höhe; ein Beweis dafür ist der sehr gute Abschnitt beim Wettgesang in Herbolzheim vor einigen Wochen. Die hiesige Musikkapelle, die während des Krieges verstummte, wurde wieder ins Leben gerufen, durch freiwillige Gaben wurde dazu der Betrag von bereits 700 Mk. aufgebracht. 160 Einwohner meldeten sich als Mitglieder an. Die Kapelle wird unter ihrem Diregienten, Herrn Hauptlehrer Faißt, bald an die Oeffentlichkeit treten und dürfte sicherlich nicht enttäuschen. Herr Hauptlehrer Faißt hat sich in seinem kurzen Hiersein die allgemeine Achtung und das Zutrauen der Bürger, die Liebe und das Vertrauen der Kinder in vollem Maße erworben. Wir hoffen und wünschen, daß er noch viele Jahre in voller Harmonie mit der Gemeinde zum Segen unserer heranwachsenden Jugend wirke und am Wiederaufbau des Vaterlandes allzeit ein starker Helfer sei.

Schmieheim, 5. Jan. Hier wurde ein Dienstknecht aus Ringsheim, gebürtig von hier, verhaftet, der im letzten Spätjahr hier und in Lahr eine Reihe von Diebstählen begangen hat, bei denen ihm zuweilen recht erhebliche Summen in die Hände fielen.

Turnen, Spiel und Sport.

Emmendingen, 8. Jan. Auf dem F.V.E.-Sportplatz an der oberen Elzbrücke treffen sich morgen vormittag 10 Uhr die 3. Mannschaft des F.V.E. und die gleiche „Elf" der Spielvereinigung Freiburg. Ein Spiel von großer Bedeutung für die beiden stärksten C-Mannschaften des Gaues. Nachmittags 2½ Uhr steht der hiesigen 2. Mannschaft die spielstarke „Dritte" des Sportclub Freiburg gegenüber; auch diesem Spiele darf größtes Interesse entgegengebracht werden; beide Mannschaften bürgen für guten Sport. — Die 1. Mannschaft des F.V.E. fährt am Sonntag nach Lahr, um dem dortigen F.V. im Verbandsspiel gegenüberzutreten. Beide Mannschaften in stärkster Aufstellung werden sich einen harten Kampf liefern. — Die A.-H.-Elf wird in Freibug das fällige Rückspiel gegen die Alt-Herren-Mannschaft des F.F.C. zum Austrag bringen.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; diese tragen die Einsender.

Emmendingen, 6. Jan. Unter dem Titel „Mieterschutz" veröffentlichte das hiesige Mieteinigungsamt letzter Tage eine Auslassung. Man liest dabei nur speziell vom Schutze der Mieter, aber von einem Schutze der Vermieter ist dabei keine Rede. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich die betr. Behörde auch über die Rechte, nicht nur über die Pflichten der Vermieter verbreiten würde. Es könnte sonst den Anschein erwecken, als wenn die Verwaltungsstelle nur einseitig handelt zu Gunsten der Mieter, aber nicht der Vermieter. So heißt es z. B.: „Eine Steigerung ist nur dort am Platze und zu genehmigen, wo auf den Friedenspreis noch nicht aufgeschlagen wurde." Wollen wir z. B. nur die Wasserzins- und Kanalisationsgebühren, oder die Steuer- und Umlagebeiträge in Betracht ziehen, so sehen wir, daß diese Abgaben um 100 Proz. und mehr gestiegen sind.

Mehrere Vermieter.

Witterungsübersicht.

Unter dem Einfluß des über dem Festland lagernden hohen Druckes ist das Wetter trocken, doch noch ziemlich bewölkt oder neblig. Die Temperaturen sind wenig verändert. Kräftige Sturmwirbel ziehen noch immer im hohen Norden vorüber; auf deren Südseite hat sich über dem Kanal ein Teiltief ausgebildet, das sich in weiterem Umkreis und wohl auch bei uns durch Regen geltend machen wird.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag, 8. Januar 1921: Nach vorübergehender Besserung erneut Eintritt von Regen, fortgesetzt mild.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben. Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 9. Januar (Missionssonntag): Vormittags ½10 Uhr Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Braun). — ½11 Uhr Christenlehre (Stadtpfarrer Braun). — 1 Uhr Kindergottesdienst (Stadtvikar Bucherer). — 2 Uhr Filialandacht in Wasser (Stadtpfarrer Wanner).

Innere Mission. Evangelisches Gemeindehaus. Sonntag den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr: Allgemeine Versammlung.

Katholischer Gottesdienst.

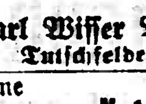
Sonntag den 9. Januar: 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse mit Kommunion (Jugendverein). — 9½ Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt (Kollekte für die Missionen). — ½2 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen. — 3 Uhr Versammlung des kath. Jungendvereins. — Heute, Samstag, abends 6 Uhr: Salve-Andacht.

Wertpapierkurse

nachamtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Filial Emmendingen, in Emmendingen, den 7. Januar 1921.

	gestern	heute
5% Kriegs-Anleihe	77.½	77.½
4% Reichs-Anleihe	66.¼	66.10
4% badische Staats-Anleihe	72.—	—.—
4% Rhein. Hypoth. Bk. Pfandbriefe	101.½	101.80
4% Frankf. Hypoth. Bk. Pfandbriefe	101.½	101.90
Bad. Anilin- und Soda-Fabrik Akt.	—.—	566.—
Bochumer Gusstahl Akt.	548.¾	535.—
Hapag Akt.	188.—	188.½
Norddeutsche Lloyd Akt.	191.—	189.—
Phönix Bergbau Akt.	635.—	641.½
Zellstoff Waldhof Mannheim Akt.	473.—	—.—
Rhein. Creditbank Akt.	164.—	—.—
Südd. Disconto Gesellschaft Akt.	192.¾	192.½
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	2317.—	2324.—
Schweiz	1110.—	1119½
Paris	435.—	431.½
Marknotiz in Zürich	8.90	8.90

Auskünfte jeder Art über Wertpapiere in unserer Geschäftsstelle, Markgrafenstrasse 10.

Zu verkaufen eine prima erstklassige schwere

Rotschimmelstute
Karl Wisser Wtw.
Tutschfelden

Eine

Nutz- und Zugkuh
27 Wochen trächtig, zu verkaufen. 179
Haus 42 Windenreute

Starke 157
Ferkel
hat zu verkaufen
Jakob Huber
Windenreute.

+ Magerkeit +
Schöne, volle Körperformen durch unsere orientalischen Kraftpillen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache. Preisgekrönt goldene Medaillen und Ehrendiplom. In 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädl. Aerztlich empfohlen Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Dose 100 Stück M. 6.—. Postanw. oder Nachn. Fabrik Dr. Franz Steiner & Co G. m. b. H. Berlin W 30/198, Eisenacherstr. 16

Scherbendoktor
ist der beste Porzellan- und Glaskitt, selbst in kochendem Wasser nicht lösbar. Zu haben bei W. Reichelt. Drog., Hugo Kromer, Drog Emmendingen.

Pflanzt türkischen Tabak!
Hochgenuss! Importierter Samen je 3 gr. mit Anleit geg. M. 10.—. Nachn. send Eckart, Ludwigstr. 4 Bad-Homburg.

Vortrag
des
Burenkommandanten Koos Joste
über das Thema:
England u. wir
in der Aula der Karl-Friedrichschule
Samstag, 8. Januar, abends 8 Uhr
Eintritt nach Belieben. Reingewinn zum besten des oberschlesischen Abstimmungs-Gebietes. 175

Central-Theater, Emmendingen.
Nur Samstag Abend und Sonntag
Sonntag Mittag 3—5 Uhr Kindervorstellung
Der chinesische Prunkfilm
Das Teehaus zu den 10 Lotosblumen
4 Akte — Ergreifendes Drama — 4 Akte
5 Akte Die Tat des Anderen 5 Akte
Ein Volksspiel aus den grossen Wäldern. 170

Geschliffenes
Krystallherz
mit Silbereinfassung am Neujahrstag
verloren.
Abzugeben gegen Belohnung in d. Gesch. d. Bl

Zugelaufen
1 junger 178
Hund
abzuholen gegen Einrückungsgebühr. Wo sagt die Geschäftst. dieses Blattes.

Junger 185
Rattenfänger
weißgrau bei Forchheim entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Wurde bei Weisweil u Oberhausen gesehen.
B. Niebes,
Hotel „zum Pfauen" Endingen.

Ein noch guterhaltener
Feuerherd
mit Kupferschiff zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftst. ds. Blattes.

Frisch eingetroffen:
verschiedene Sorten
Küblerwaren
bei 189
Adolf Bührer, Küfer
Neustr. 1, Emmendingen

Eine Partie 192
Bretter
15—18 mm stark. sowie
Bauschwarte
ist zu verkaufen
Landvogteistraße 13 Emmendingen.

Zu verkaufen
einen gut erhaltenen
Kinderwagen
m. Gummibereifung, sowie
1 Kinderstuhl.
Zu erfragen i. d. Gesch ds. Blattes. 182

Zu verkaufen
ein bereits noch neuer
Feuerherd
mit Rohr ein 180
Wirtschaftsbüffet
mit Aufsatz.
Näheres Marktplatz 4 Emmendingen im Laden

Bettnässen
Abhilfe sofort. Alter u Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. 167
Sanitas-Depot Halle an der Saale 367 a.

Fussball-Verein Emmendingen

Sonntag, den 9. Jan. vorm. 10 Uhr
Spielvereinigung III.
gegen
F.-V. E. III.
Nachm. 2½ Uhr
Sportclub III
gegen
F.-V. E. II.
Sportplatz an der oberen Elzbrücke. 178

F. F. B.
Sonntag, 9. Jan., abends ½8 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei „Bautz"
Vortragsabend
des Herrn Dr. Bosener. Wir bitten die ordentl. u. außerordentl. Mitglieder pünkt. und vollzählig zu erscheinen. 17
Der Vorstand.

Braves, tüchtiges
Mädchen
zu zwei älteren Leuten nach Frankfurt a. M. bei gutem Lohn gesucht. 174
Näheres bei Kern, Emmendingen Mundingerstr. 43.

Ehrliches 155
Mädchen
gesucht, schon im Haushalt etwas erfahren. Gelegenheit das Kochen noch vollends zu erlernen. Gefl. Offerten an Konditorei F. Biebert, Lahr.

Zuverlässiges 18
Mädchen
gesetzten Alters zur Führung einer Bahnhofwirtschaft sofort gesucht
Niebes
Hotel „zum Pfauen" Endingen a. K.

Tüchtiger älterer
Schmied
sucht per sofort Arbeit oder 186
Pachtschmiede
Zu erfragen i. d. Gesch dieses Blattes.

Fahrradmäntel und Schläuche
hat stets auf Lager und zu verkaufen. 8759
Emil Litti, Fahrräder Teningen. 8758

Enthaarungspulver „Crinex"
zur Entfernung lästiger Haare im Gesicht und Armen 5886
Drogerie
Hugo Kromer
Emmendingen.

Prima
Bienenhonig
reiner Bienenhonig, hat billigst zu verkaufen 188
Joh. Gg. Schillinger
Sexau-Lerch.

Fahrrad-Mäntel und Schläuche
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
Alois Meyer
Fahrräder
Emmenbg., Kirchplatz

M. A. N. - SAURER

LASTWAGEN — OMNIBUSSE — LANGHOLZWAGEN — alle Typen.

Generalvertretung:

Oberrheinische Automobil-Ges. Freiburg. ORAG.

Pelzwaren gegründet 1833 Telephon 1555

V. Albrecht Inh.: Otto Schmidtmann **Freiburg i. Br.** Eisenbahnstr. 2. Gegründet 1833 Telephon 1555

Erzeugnisse eigener Werkstätten

Beste Verarbeitung, mässige Preise, elegante Formen

Städtische Bekanntmachungen.

Oeffentl. Danksagung u. Bekanntmachung.

Die Lederfabriken A. Sauer Söhne und M. Rehm Söhne haben dem Gemeinderat je 250 Kg. = 500 Kg. beides Sohlleder zum hälftigen Großhandelspreis, das ist 45.— Mk. das Kg. zur Verfügung gestellt.

Es werden aus diesem Leder ca. 2400 Paar Sohlen mit Flicken ausgestanzt und an minderbemittelte bedürftige Einwohner zum Ankaufspreis abgegeben.

Wir sprechen den edeln Spendern für diese wiederholt reiche und zweckmäßige Gabe den herzlichsten Dank aus. 16

Um einen Ueberblick zu erhalten, wie viel Paar Manns-, Frauen- u. Kinderschuhen ausgestanzt werden müssen, wollen wirklich bedürftige Einwohner ihren Bedarf unter Angabe der Schuhnummer an dem Polizeibüro, Zimmer Nr. 4 oder Zimmer des Bürgermeisters in der Zeit vom Montag, den 10. bis einschließl. Mittwoch den 12. Januar 1921. anzumelden.

Emmendingen, den 7. Januar 1921.

Der Gemeinderat.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen

Frau Anna Krämer Ww.

im Alter von 58 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Ueberführung vom städtischen Krankenhaus nach Freiburg findet Montag, den 10. Jan. morgens 6 Uhr statt, die Einäscherung Montag morgen 9 Uhr. 176

Emmendingen, 7. Jan. 1921.

Die Hinterbliebenen.

Kranzspenden und Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass meine treubesorgte Gattin, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Babette Weil

geb. Greilsheimer

im vollendeten 73. Lebensjahre, heute morgen sanft entschlafen ist.

Emmendingen, 7. Januar 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Hermann J. Weil.
Familie Sigmund Valfer, Freiburg.
Familie Ludwig Weil, „
Familie Siegfried Mayer, „
Familie Theodor Weil, Emmendingen.

Die Beerdigung findet ab Freiburg Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr hier statt.

Blumenspenden im Sinne der Entschlafenen dankend verbeten.

Herzlichen Dank

allen die geholfen haben die Kranken und Alten im Krankenhaus an Weihnachten und Neujahr zu erfreuen.

Die Schwestern.

Ihr alter Hut

Damenhüte, Herrenhüte jeder Art! Filz, Velour, Sammt 7325 werden durch Umpressen wie neu.

Emmendinger Hut-Umpresserei
V. Teschner
Hutmacher, Greifenbrauerei.

Tanzkursus!

Für den am 11. Januar beginnenden Anfänger-Kursus werd. noch einige Anmeldungen entgegengenommen. Gründliches Erlernen sämtlicher Rund- und Gesellschaftstänze sowie moderner Tänze wird zugesichert.

Ebenso beabsichtige ich mit einem Privatkurs für neueste und moderne Tänze zu beginnen, wozu noch einige Damen und Herren angenommen werden.

Bitte um persönliche Anmeldung

Hochachtungsvoll
Tanzschule Tritschler
Emmendingen. Gartenstr. 10.

Wollen Sie

Damen- sowie Herrenstiefel modern, fachmännisch mit tadellosem Sitz ausgeführt haben, oder Ihre Schuhe rasch und gut reparieren lassen, so gehen Sie zu

Jos. Herrmann, Schuhmachermeister
Emmendingen Karl Friedrichstr. 37

Mein Schaufenster

188 überzeugt Sie von der Leistungsfähigkeit.

Günstige **Kaufgelegenheit**

Lager sämtl. Manufakturwaren

Grösste Auswahl in:

Damenkleiderstoffen, jeder Art Tuche, Buxkins, Cheviot, Gardinen, Bettucheinen und diverse Aussteuerartikel, Bettfedern und Daunen, Herren- und Knabenkleider, Paletots, Joppen und Mäntel, sowie Damen- und Kinderkonfektion in jeder Preislage.

J. Diebold & Sohn

Inh.: Silberer & Gässler

Eichstetten a. K.

Tanzkursus!

Den verehrten Damen und Herren von Emmendingen und Umgebung hiermit zur gefl. Kenntnis, dass ich am 19. ds. Mts. im Bautzschen Gartensaale abends 1/8 Uhr auf vielseitigen Wunsch mit meinem neuen Anfänger- und Fortbildungskurs beginne. Ein gründliches Erlernen sämtlicher Rund- und Gesellschaftstänze, sowie Orginal-Boston und Foxtrott wird zugesichert. 37

Gefl. Anmeldungen erbittet

Armand Brotz
Tanzlehrer
Emmendingen
Mässiges Honorar! Mässiges Honorar!

Wer sein

Wohn- oder Geschäftshaus

Villa, Landsitz, Hotel, Landgut, Fabrik od. Geschäft verkaufen will, oder dasselbe zu kaufen wünscht, wende sich vertrauensvoll an den bekannten Fachmann

Wilh. Schreitmüller

Freiburg i. B. Fernruf Nr. 1427.
Büro jetzt: Günterstalstr. 27.
Langjähr. beste Erfolge — strengste Verschwiegenheit
Empfehlungen von Behörden und ersten Firmen.

Kauft bei unsern Inserenten!

Deutsche liberale Volkspartei.

Oeffentliche Volks-Versammlungen

finden statt in:

Köndringen
am Sonntag, den 9. Januar, nachmittags 2 Uhr
im „Rebstock".

Emmendingen
am Sonntag, den 9. Januar, abends 8 Uhr in der Aula der Karl-Friedrichschule.

Redner:
Chefredakteur Fischer-Heidelberg.

Thema:
Was tut uns Deutschen not.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei.
Freie Aussprache. **Der Vorstand.**

Reichstagsabgeordneter Landwirt Dusche ist plötzlich erkrankt und deshalb am Erscheinen bei der Versammlung verhindert. Sein Besuch ist für später in Aussicht gestellt. 187

Mauersteine hat abzugeben. 108 L. Kunzweiler Lammstr. 25. Emmendingen

Ein fettes Schwein hat zu verkaufen 158 Joseph Aninger Herbolzheim Gartenstraße 244

Das Führen von Holz übernimmt 181 Math. Pohl Windenreute.

Felle aller Art, kauft stets Max Thiele, Leipzig 6044 Nostr. 12. Zusendungen erbeten.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1302.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383.

Nr. 6 2. Blatt (Evang.: Erhard) Emmendingen, Samstag, 8. Januar 1921. (Kath.: Severinus) 56. Jahrgang.

Nur wir allein.

Wie wenig England daran dachte, den Krieg zu verhindern, zeigt u. a. ein Brief des Marineattachees von Knorr aus Tokio, vom 10. April 1914 (Deutsches Offizierblatt 11. Nov. 1920), worin er schreibt:

„Ich bin geradezu betroffen über die Gewißheit, mit der hier alles den Krieg der Tripelallianz gegen Deutschland in naher Zeit für sicher hält; der sehr liebenswürdige und anständige englische Marineattache sagte . . . er sähe so, wie die Dinge liefen, auch keine Möglichkeit mehr zur Vermeidung eines Zusammenstoßes. Und der Adjutant des japanischen Marineministeriums fragte mich, wer denn im bevorstehenden Kampf jetzt die Flotte führen würde. Ingenohl oder ein anderer? . . . Aber bedrückender als dies ist das kaum greifbare, aber doch so scharf fühlbare Etwas, das . . . so wie eine Art Veilleid über ein noch nicht ausgesprochenes Todesurteil hier in der Luft liegt. Ich kann mich des Gefühls nicht erwehren, daß auf der anderen Seite schon alles verabredet ist und nur das Signals zum Angriff harrt . . . . Ich möchte manchmal, wenn ich unsere Politik daheim verfolge, von der Militärkommission in der Türkei bis zu den Artikeln, die zum Rüstzeug aus aller Welt in die Kongoströmpfe raten und diese Weisheit Konzentration der Kraft nennen, wie ein Erstickender um mich schlagen."

Da der „Frieden" von Versailles auf dem Vorgehen aufgebaut ist, daß Deutschland im Namen der Weltgerechtigkeit gestraft werden müsse, weil es den Krieg in frevelhaftem Leichtsinn entfesselt habe, so ist es unsere Pflicht, immer wieder darauf hinzuweisen, wie stark der Wille der Entente war, Deutschland so bald als möglich in den Krieg hineinzutreiben. **Man wartete nur auf den Tag,** an dem **Deutschland sich die erste Blöße gab.** Je länger man jetzt Zeit gehabt hat, das heimtückische diplomatische Spiel der Ententemächte, von dem die belgischen Gesandten so besorgt an ihre Regierungen berichteten, **aufzudecken,** um so fester wird die Ueberzeugung, daß es für Deutschland keinen Ausweg gab, dem fürchterlichen Verhängnis zu entrinnen. Ob die Erneuerung des Rückversicherungsvertrags Rußland auf die Dauer an uns gefesselt und die Gelüste der Serben und Tschechen nach der Zertrümmerung der österreichischen Monarchie gänzlich lahm gelegt hätte, bleibt doch sehr zweifelhaft. Die englische Diplomatie hatte es sehr geschickt verstanden, den Blick Rußlands vom Osten nach dem Westen zu lenken.

Im Jahre 1914 wäre das einzige Mittel, unsere Feinde zu befriedigen, die **Auslieferung von Elsaß-Lothringen, der Verzicht auf Flotte und Kolonien und die Preisgabe Oesterreich-Ungarns gewesen.** Jetzt, wo der Vernichtungswillen Englands und Frankreichs solche Formen angenommen hat, daß selbst bei unseren Feinden — Polen und Frankreich natürlich ausgenommen — sich Mitleid mit uns zu zeigen beginnt, mag vielleicht mancher sagen: „Das wäre doch besser gewesen, als der furchtbare Krieg und das jetzige Elend", aber im Sommer 1914, als alles auf des Messers Schneide stand und die ernst denkenden Menschen das tragische Schicksal ihres Volkes wieder einmal herannahen fühlten, da hätte sich doch wohl keine Stimme erhoben, die ohne Schwertstreich den Verzicht auf deutsches Land, Flotte, Kolonien, ganz abgesehen von der Zulassung der Zertrümmerung des mit uns verbündeten Nachbarreichs, laut ausgesprochen gewagt hätte. Und selbst, wenn unser Pazifismus so stark gewesen wäre, daß die Regierung sich zu einer so feigen Handlungsweise hätte bewegen lassen, es hätte uns doch nichts genützt, denn England begehrte noch mehr als Flotte und Kolonien, es begehrte die **Aufgabe unserer Industrie und unseres Handels,** wie Bismarck schon richtig erkannt hatte, und darin konnten wir ihm so kurzerhand nicht zu Willen sein, da ein zwangsweises Auslöschen der Hochöfen, eine gesetzlich formulierte Unterbindung unseres Handels nicht angängig war. Blieb für England nur der Krieg als Mittel zum Zweck. Wenn der Genfer Berichterstatter des „Resto del Carlino", der sich sich das Verdienst in Anspruch nimmt, zu den „bestunterrichteten Kreisen Europas" zu gehören, schreibt, „niemand hat hier geglaubt, daß ein britischer Politiker das wirtschaftliche Wiederaufleben Deutschlands wünschen könnte — es ist so bequem, ein halbtotes Deutschland zu haben, noch fähig, Frankreich ein wenig zu ängstigen, doch absolut unfähig, seinen Platz als Konkurrent Großbritanniens wiederzugewinnen", so liegt in solchen Sätzen allein schon eine Freisprechung Deutschlands von der Schuld am Kriege. Und wenn Wilson sich genötigt sah, auf das Drängen des Senators Mc. Camber zu bekennen: „Wir wären in den Krieg eingetreten, auch wenn Deutschland keine feindselige Handlung gegen Mitbürger von uns begangen hätte", dann bricht das ganze Heuchelspiel zusammen. Das Versailler Abkommen redet eine zu deutliche Sprache und klärt auch die Blindesten auf über die wahren Ursachen dieses furchtbarsten aller Kriege. Aber alle die Gruppen und Völker, die von der Notwendigkeit einer Aenderung dieses Schmachdokuments durchdrungen sind, sind ohnmächtig gegenüber dem Willen Englands und Frankreichs, die beide, das kann nicht oft genug betont werden, nichts anderes als unsere dauernde Niederhaltung im Auge haben. Hat doch Poincare erst kürzlich wieder geschrieben, daß der Anschluß Oesterreichs an Deutschland Frankreich berechtigt, dauernd das linke Rheinufer zu annektieren. Es ist eine Illusion, an den guten Willen Lloyd Georges oder Millerands auch nur die allerkleinste Hoffnung zu knüpfen; eine Illusion, anzunehmen, daß nach der Wahl Hardings die amerikanische Regierung, wenn sie auch Frieden mit uns schließt, was ja nur eine formelle Anerkennung des tatsächlich bestehenden Zustandes ist, uns tatkräftig beizuspringen gewillt ist, trotzdem der „Wilsonismus" vielfach als eine Schmach empfunden wird, Lansing schon lange eingestanden hat, daß Amerika am Vorabends des Krieges von einem „Bündel von Lügnern" regiert worden sei und Sylvester Viereck in zündenden Artikeln seiner American Monthly für Deutschland Lanzen bricht; eine Illusion, zu glauben, daß die Neutralen, allen voran das germanische Schweden, imstande sein werden, eine Besserung der Lage herbeizuführen; eine Illusion, daß der Völkerbund, so wie er in Genf tagte, Willen und Kraft entfalten wird, zunächst einmal das Versailler Schriftstück aus der Welt zu schaffen. Wir müssen uns immer wieder sagen, daß wir uns nur auf unsere eigene Kraft verlassen dürfen, trotz England und Frankreich. Die moralische Seuche, von der wir im Innern jetzt befallen sind, wird nicht lange mehr anhalten. Gelle Schößlinge treibt gelegentlich auch ein starker Baum, wenn warme Dumpfheit ihn umwittert. Die Rolle Germaniens in der Welt ist noch nicht beendet. Nicht eher dürfen wir wie Hamlet den Untergang resigniert auf uns nehmen, als bis wir die Fahne des Fortschritts einem Nachfolger hinterlassen können, der die Menschheit zu einem geläuterten Dasein emporzuführen, die uns vielleicht entgleitende Kraft besitzt. England und Frankreich haben durch die Anzettelung des Krieges und das Versailler Papier das Recht zur Führung der Menschheit verwirkt, und Amerika hat sich bis jetzt auch unwürdig gezeigt, diese Aufgabe zu erfüllen. Wir glauben noch einmal an unsere Kraft. „Der Sonnenaufgang läßt sich nicht verhüllen", sagt ein altes Sprichwort. (A. v. Hartmann im „Schw. Merk.").

Die Regelung der russischen Wirtschaft.

W.W. Ueber den achten allrussischen Kongreß der Arbeiteräte, der kürzlich in Moskau getagt hat, liegen nur Berichte der russischen Räteregierung vor, aus denen nicht ohne weiteres zu ersehen ist, wie die Dinge in Rußland stehen, sondern vielmehr nur, wie sie sich im Interesse der Sowjetwirthschaft dem Ausland darstellen sollen. In der Eröffnungsrede hat Kalinin erklärt, die Wirtschaft des Landes müsse „geregelt" werden. Ob sich Kalinin näher über die Wirtschaftslage Räterußlands ausgesprochen hat, geht aus dem amtlichen Bericht nicht hervor. Nach übereinstimmender Aussage aller urteilsfähiger Besucher Rußlands ist in dem kommunistischen Staat Osteuropas bisher nicht zu wenig, sondern eher zu viel „geregelt" worden. Die Wirtschaft ist in Paragraphen und statistischen Erhebungen erstarrt; der Geist freier Arbeit ist erstorben. Das Bewußtsein, einer hohen Idee zu dienen, lebt und äußert sich nur in wenigen Menschen; die Masse der Arbeitenden ist stumpf und begehrlich geblieben. Die Tatsache, daß nicht die am sorgenfreisten leben, welche am tüchtigsten und ausdauernsten arbeiten, sondern die, welche den Machthabern am nächsten stehen, oder öffentliches Gut zu verwalten haben, lähmt die Arbeitsenergie des ganzen Volkes. Es hat den Anschein, als ob die bolschewistischen Führer ihre vielfach ungetreuen Verbindungsmänner zum Volk gar nicht mehr abschütteln können, und als ob der wahre Herr in Rußland nicht Lenin, sondern seine unredliche, raffgierige Bürokratie ist.

Ideen haben wie Völker Zeiten des Auf-

Ein Schritt ins Unrecht.

Roman von Arthur Winkler-Tannenberg.

12) (Nachdruck verboten.)

Sein traurig-müdes Gesicht zuckte.

„Ach, ich hätte es nicht tun sollen. Auf mein Glück ist ein Reif gefallen. Um mit mir einig und klar zu werden, blieb ich so lange fort."

Prüfend sah ihn die Majorin an.

„Bist Du es jetzt?"

„Ja —."

„Dann foltere mich nicht länger, sprich." Und er sprach. Von seinem Glücksrausch, von dem schmerzlichen Erwachen.

Die Mutter hatte den Kopf in die Kissen zurücksinken lassen. Die Hände gefaltet, lag sie da, die Lampe mit grünem Perlenbehang breitete geisterhafte Blässe über das ernste, energische Gesicht. Sie unterbrach nicht, sie fragte nichts, während er sprach.

Dann aber, als er geendet hatte, sagte sie: „Die Vorsehung selbst hat Dich gewarnt, dies vermeintliche Glück wäre Dir verhängnisvoll gewesen. Ich hoffe, die Klarheit und Einigung, zu der Du gelangt bist, gipfeln in dieser Erkenntnis."

„Wie meinst Du das, Mama?"

„Das Selbstverständliche meine ich. Wir haben seit Papas Tode in beengten Verhältnissen gelebt, die unserer standesgemäßen Stellung in der Welt nicht entsprochen. Du hast darunter gelitten und ich auch. Fremder Leute Streit und Schuld auszusechten und sich dafür zu ihrem Diener zu machen, ist nicht das Erwerbsgebiet, das eines Herrn von Plessenow würdig wäre —."

Er hob kaum abwehrend die Hand.

„Mama, der Beruf eines Anwaltes ist ein hoher und ehrenvoller, wenn er recht verwaltet wird."

„Mag sein, aber es gibt höhere, und für diese, denke ich, bist Du bestimmt. Zu den Regierenden möchte ich Dich gerechnet sehen, nicht zu den Dienenden."

„Wir hatten nicht die Mittel für eine Verwaltungkarriere — —"

„Ich weiß, ich weiß, aber wenn sie sich nun fänden, wäre es doch Sünde und Torheit, sie auszuschlagen. Heute bist Du arm, und jenes Mädchen, das einen Augenblick Dein Herz gewann, ist nunmehr noch ärmer."

„Nur einen Augenblick? Du irrst, Mama."

„Ich hoffe nicht zu irren, sondern Dich von Deinem Irrtum zu befreien, wenn Du ihm länger, als diesen einen Augenblick folgen wolltest."

„Mama, machen wirs kurz: Du glaubst, ich könnte Klara aufgeben, weil sie wenige Stunden, nachdem sie mein wurde, von Verarmung bedroht ist. Hältst Du das wirklich für möglich?"

„Für schwer, mein Sohn, gewiß, aber für nötig, um Deinetwillen und um ihretwillen. Ein Leben der Not, des Kummers tötet jedes Glück. Ich habe nicht Not und nicht Kummer, aber den Abstieg von Glanz und Reichtum in Zwielicht und Knappheit kennen gelernt und so schon im Schatten des Lebens manche Hoffnungsblüte vernichten sehen. Auch Klara Grothe ist im Reichtum aufgewachsen, mache sie nicht in der Dürftigkeit unglücklich, die Du ihr doch nur bieten kannst."

„Sie will sie freudig mit mir teilen."

„Sie will! — Welch verliebtes Mädchen sagte das nicht in der ersten törichten Illusion! Sie kennt nicht, was sie will. Wenn sie es kennt, wird sie es nicht mehr wollen. Das glaube mir und beharre nicht in einem Irrtum, unter dem die leiden müßte, der Du nicht Leid, sondern Glück bereiten willst."

Er sah düster vor sich hin.

„Wenn sie selbst mir jemals bekennen würde, daß sie dies Leid fürchtet — —"

Gedanken an Jean Voltmar kamen ihm, an den Reichen, der ihr alles Glück bieten wollte, wenn Reichtum wirklich das Glück machte. Und als ob die Mutter seine Gedanken erriete, sagte sie:

„Klara Grothe ist schön; sie wird nicht einsam in ihrer Armut bleiben. Ein mit Gütern Gesegneter wird kommen und zu seines Reichtums Schmuck sich auch den einer schönen Frau gesellen?"

„Und die Liebe?"

„Kommt im Glück und verweilt im Unglück —"

„Mama, das sind fürchterliche Resignationen."

„Wir erleben sie —"

„Nein, wir erleben sie nicht, wenn wir uns ihrer erwehren, indem wir das Geld nicht für den Quell des Glückes halten."

Die Mutter sann eine Minute.

„Ich habs erlebt, trotzdem euch ich mich wehrte. Lasse mich Dir mein Erlebnis erzählen. Ich mochte es bisher nicht, weil ich hoffte, es werde nie nötig sein, was unnütz ist? Und es wird in Deinem Sinne unnütz sein. Auch in der Liebe muß jeder seine Erfahrungen selbst machen, seine Irrtümer und seine Freuden selbst erleben —"

„Nicht jeder, die Verständigen lernen am Schicksal anderer, und Du bist verständig. Also höre mich:

„Im Winter des Jahres 1870 war es, die Deutschen hatten die Franzosen, unsere Heere, vernichtet und Gambetta schuf neue. Glühende Patrioten, tüchtige, disziplinwillige Leute strömten zu den Fahnen, aber auch Banden bildeten sich, denen die Gelegenheit des Beutemachens der einzige Anreiz war. Ging doch zudem damals jener republikanische Zug durch die Nation, welcher in der Aristokratie den Feind aller Volksrechte sah. Manch Adelsschloß ist von diesen Landsleuten ärger verwüstet worden, als vom Feinde.

Schloß Riquillon weiß davon zu erzählen.

Eines Nachts waren die Banditen eingedrungen, hatten Geld und Geldeswert an sich gerissen, dann veranstalteten sie ein wüstes Gelage im Prunksaale. Ahnenbilder zerschnitten sie mit ihren Säbeln, alte ehrwürdige Reliquien zertrümmerten sie in roher Zerstörungslust. Alles im Namen der Freiheit, die nichts als Anarchie war.

Mein Vater trat ihnen entgegen. Er wurde verwundet und überwältigt. Unverbunden warf man den Verletzten in einen Keller und schloß ihn ein. Meine Brüder, Jünglinge von zwanzig und achtzehn Jahren, versuchten zu ihm zu dringen, der ältere wurde verwundet, der jüngere fiel. Im Saale unten brüllten die Berauschten wilde Lieder, meine Mutter und ich lagen oben auf den Knien im Jammer und Gebet.

Die Worte der lautesten Schreier verstanden wir, wenn einmal der allgemeine Lärm abebbte, und so hörten wir, wie einer rief:

„Und nun einen Besuch bei den Damen, ich weiß, wo sie stecken — allons!"

(Fortsetzung folgt).

kiegs und des Niedergangs. Die Idee der Allmächtigkeit und Allfähigkeit der Gemeinschaft ist in Rußland auf die Spitze getrieben und steht jetzt vor dem Bankerott. In Deutschland türmt sich die gleiche Idee auf. Es ist noch nicht gesagt, daß die Welle zur gleichen Höhe anwachsen wird, wie in Rußland. Ueberspannung eines Prinzips verursacht stets schwere Verluste. Um unser Volk lebensfähig und für die übernommenen Verpflichtungen zahlungsfähig zu halten, ist es notwendig, daß wir den Raubbau an wirtschaftlichen Hilfsmitteln und Arbeitsenergien vermeiden, der Rußlands Wirtschaftskraft vernichtet hat.

Grundstücke und Reichsnotopfer.

Von Dr. Fritz Diepenhorst, Direktor der Treuhand-Akt.-Ges. Oberbaden in Freiburg i. Br.

Die Bewertung der Grundstücke für die Veranlagung zum Reichsnotopfer erfordert die besondere Aufmerksamkeit seitens der Pflichtigen. Vor allem muß darauf hingewiesen werden, daß das Notopfergesetz alle Kennzeichen eines außerordentlichen Gesetzes hat und daß neben den allgemeinen Bewertungsvorschriften die besonderen dieses Gesetzes Bedeutung haben. Diese Voraussetzungen scheinen jedoch in vielen, wenn nicht in den meisten Fällen bei der Veranlagung übersehen zu werden, was durch die vielerorts erfolgten Benachrichtigungen der Steuerbehörde an die Pflichtigen wegen frühzeitiger Vorauszahlung durch selbstgezeichnete Kriegsanleihestücke bewiesen wird.

1. Die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Grundstücke — soweit es sich nicht um Bauflächen handelt — müssen mit dem Ertragswert veranlagt werden, wenn sie dauernd land- und forstwirtschaftlichen, sowie gewerblichen oder Wohnzwecken dienen. (§ 152 Abs. 2 R.Abg.O. § 18 R.O.G.) Diesen Standpunkt nehmen auch die Grundsätze für die Wertermittlung nach dem Reichsnotopfergesetz vom 4. September 1920 ein. Als Ertragswert gilt für die Veranlagung zum Notopfer entgegen anderweitigen Bestimmungen das Zwanzigfache des Reinertrages der in Frage kommenden Grundstücke. Bei der Feststellung des Ertragswertes auf den maßgebenden Stichtag ist der Wert zu ermitteln, der sich auf der Grundlage des als dauernd anzunehmenden durchschnittlichen Ertrages ergibt. Ein außergewöhnlicher Ertrag im Jahre 1919 kommt deshalb niemals in Betracht. Grundsätzlich handelt es sich um den bei Verwendung fremder entlohnter Arbeitskräfte erzielten Durchschnittsreinertrag der Jahre 1917—1919. Nach den Grundsätzen sollen die Veranlagungsbehörden sogar unter Zuziehung von Sachverständigen den Reinertrag der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke sorgfältig auf ihren Durchschnitt der Jahre 1914—1919, also von 5 Ertragsjahren, prüfen. Ungewöhnliche und persönliche Verhältnisse (wie starker Holzabtrieb, dringende Wohnungsnot, Zwangsablieferung von Vieh usw.) scheiden bei dieser Feststellung aus. Die Grundstücke müssen jedoch der ordnungsmäßigen und gemeinüblichen Bewirtschaftung unterliegen und bei Wohn- und Geschäftshäusern muß die Bebauung und Benutzung der ortsüblichen Art entsprechen. Vom Rohertrage der landwirtschaftlichen Grundstücke sind alle Kosten abzusetzen, die aufgewendet werden müssen, um mit entlohnten fremden Arbeitskräften den Rohertrag zu erzielen; vom Rohertrage der bebauten Grundstücke (Wohnhäuser) ist ein Fünftel für Nebenleistungen und Instandhaltungskosten oder ein höherer Betrag abzusetzen, wenn er nachgewiesen werden kann.

2. Wenn statt des Ertragswertes der gemeine (Verkaufs-) Wert eingesetzt werden soll, dann steht die Entscheidung hierüber allein den Steuerpflichtigen zu und nicht der Veranlagungsbehörde. In allen anderen Fällen wird gegen den Sinn des Gesetzes verstoßen. Wenn der Pflichtige selbst keine Entscheidung in seiner Erklärung getroffen hat, dann hat die Behörde von Amts wegen den Ertragswert einzusetzen. Diese Rechtsverhältnisse sind durch das Notopfergesetz und die Reichsabgabenordnung geschaffen worden und können deshalb nicht durch eine geheime Verfügung des badischen Finanzministeriums berührt werden. Nach dieser Verfügung sind die Steuerbehörden angewiesen, den Steuerwert der Grundstücke des Jahres 1914 um 50 bis 60 v. H. für die Veranlagung vom Notopfer zu erhöhen.

3. Die der Land- und Forstwirtschaft oder Gärtnerei dienenden Grundstücke und Betriebsmittel werden nicht besonders bewertet, sondern bei der Ermittlung des ganzen Komplexes dienen. Grundsätzlich falsch Veranlagung und Bewertung würde gegen die Grundsätze A. I 8 und § 137 Abs. 2 R.Abg.O. verstoßen, wonach der Wert jeder wirtschaftlichen Einheit im ganzen festzustellen ist. Dasselbe gilt von Haupt- und Nebengebäuden. Wenn die Gegenstände im einzelnen bewertet werden, dann soll das nur zur Wertermittlung des gazen Komplexes dienen. Grundsätzlich falsch ist es natürlich, wenn ein gewerblichen- und Wohnzwecken dienendes (Geschäfts-) Haus teils als Grund-, teils als Betriebsvermögen bewertet wird, wie in einer sich Notopferkatechismus nennenden Schrift vorgeschlagen wird.

4. Veräußert der Abgabenpflichtige ein nach dem Ertragswert veranlagtes Grundstück vor dem 1. Januar 1930 und ist der Verkaufspreis um ein Viertel höher als der bei der Veranlagung angenommene Steuerwert, dann ist nach § 18 Abs. 2 R.O.G. das Grundstück neu zu veranlagen. Diese Bestimmung darf jedoch keinen Pflichtigen zur Einsetzung des gemeinen Wertes bei der jetzigen Veranlagung schon veranlassen, wenn er nur die Absicht der Veräußerung in nächster Zeit hat; er möge ruhig die Veräußerung selbst und die hieraus sich ergebenden Folgerungen abwarten.

5. Die zum gewerblichen Betriebsvermögen gehörenden Grundstücke sollen nach den Richtlinien ebenso bewertet werden, wie landwirtschaftlich benutzte. Die Grundsätze begründen diese Auffassung damit, daß sie § 139 Abs. 2 R.Abg.O. in dieser Hinsicht außer Kraft setzen. Diese Auslegung ist jedoch unrichtig. Die Rechtslage ist vielmehr folgende:

Die Reichsabgabenordnung enthält in §§ 152 ff. besondere Bestimmungen für die Bewertung von Grundstücken. In § 152, Abs. 2 heißt es: „Soweit es sich um Steuern von Vermögen handelt und die einzelnen Steuergesetze nichts anderes vorschreiben, ist bei bebauten Grundstücken, die wohn- oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind und bei denen die Bebauung und Benutzung der ortsüblichen Bebauung und Benutzung entspricht, der Ertragswert zugrunde zu legen." Im übrigen verbleibt es bei der Bewertung von Grundstücken nach dem gemeinen Wert (§ 152 Abs. 1) und bei dem Recht des Steuerpflichtigen, statt des Ertragswertes den gemeinen Wert zugrunde zu legen (§ 152 Abs. 6). § 152 z. B. ein Industriehaus aufweist. § 139 Abs. 2 R.Abg.O. spricht von einer bestimmten Benutzungsart, wie sie Abg.-O. spricht dagegen davon, daß ein Gegenstand dauernd den Zwecken eines bestimmten Unternehmens gewidmet ist und unterscheidet nicht zwischen beweglichen und unbeweglichen Gegenständen. Betrachtet man die beiden Bestimmungen in diesem Zusammenhange, so ergibt sich, daß § 139 Abs. 2 lex specialis für die Bewertung gewerblicher Grundstücke ist obwohl sich diese Vorschrift an sich unter den allgemeinen Bestimmungen für die Bewertung von Betriebsvermögen findet. Deshalb sind Fabrikgebäude und ähnliche Baulichkeiten nicht zum Ertragswerte oder zum gemeinen Werte zu veranlagen, sondern nach denselben Grundsätzen wie das übrige Betriebsvermögen. Darnach kommt für die Ansetzung dieser Gebäude höchstens der Anschaffungs- oder Herstellungspreis in Betracht, so auch Koeppel, Bankarchiv 1920, Nr. 24.

6. Die Veranlagung der Gebäude und Grundstücke zum Notopfer ist deshalb endlich von so einschneidender Bedeutung, weil der Reichsnotzins für 50 Jahre allen anderen Grundstücksbelastungen vorgehen wird und der Wortlaut der erwähnten Grundsätze zweifellos zu einer viel höheren Bewertung des Reinertrags führen wird, als er sich in der Tat ergibt. Außerdem muß beachtet werden, daß der ermittelte Reinertrag und der gemeine Wert als Wert der Grundstücke in die nach §§ 155 ff. R.Abg.O. anzulegenden Grundstücksverzeichnisse eingetragen wird.

Vermischte Nachrichten.

— In der radikalen Presse, in Versammlungen, aber auch in Privatgesprächen hört man die deutschen Arbeiter immer noch, sich als „Proletarier" bezeichnen. Nach seiner Abstammung (proles-Nachkommenschaft) hat man sich unter einem „Proletarier" einen Menschen vorzustellen, dessen Lebenszweck mit der Erhaltung der Gattung erschöpft ist, der für Nachwuchs zu sorgen, zu schuften und im übrigen keinerlei Ansprüche an das Leben zu stellen hat. Sieht man sich die Verhältnisse unserer deutschen Arbeiter, wie sie sich namentlich nach der Revolution entwickelten, genauer an, so gewinnt man allerdings ein wesentl. anderes Bild. Nach ihren Einnahmen gehören sie längst nicht mehr dem vierten Stande, sondern dem Mittelstande an. Mit 20 000 Mark Jahreseinkommen ist z. B. ein westfälischer Bergmann etwa einem Regierungsrat gleichgestellt. Da letzterer jedoch auch heute noch eine Menge Ausgaben zu bestreiten hat, die seine Stellung nun einmal mit sich bringt, ohne daß er persönliche Vorteile oder erhöhten Lebensgenuß davon hat, so dürfte er in Bezug auf das freie Einkommen von dem Bergarbeiten bei weitem übertroffen werden. Viele Arbeiter, besonders in jüngeren Jahren und bei nicht allzu großer Kinderzahl, sind infolgedessen recht wohl in der Lage, nicht unerhebliche Ersparnisse zu machen. Und daß sie dies auch tun, bestätigen die Ausweise der Sparkassen in den Bergwerksbezirken, denen die Spargroschen der Arbeiterbevölkerung hauptsächlich zufließen. Troß der niedrigen Verzinsung zieht der Arbeiter diese Anlage seines Geldes jeder anderen vor, einmal, weil er es so am besten vor den Augen neidischer Kameraden und seines Arbeitgebers verbergen zu können glaubt, dann aber auch, weil ihm eine andere Möglichkeit kaum offen steht. Der Kauf von Industriewerten z. B. kommt nicht in Frage, weil die meisten Aktien großer und sicherer Unternehmungen bei den jetzigen Kursen doch mindestens 2000 Mark kosten, ein Betrag, den der Arbeiter auf einmal selten zur Verfügung hat. Diesem Uebelstande will der jüngst in der Verständigungskommission für die Sozialisierung des Bergbaues gemachte Vorschlag abhelfen, kleine Inhaber-Aktien von etwa 100 Mark Nennwert zu schaffen. Die Vorteile dieses Planes für die Arbeiterschaft liegen auf der Hand. Die Verzinsung dieser Aktien würde erheblich höher sein, als sie eine Sparkasse bieten kann, das Anfangskapital würde sich also schnell vermehren, und, da dies auf den Spartieb günstig einzuwirken pflegt, würde es einem Arbeiter sehr wohl möglich sein, im Laufe seines Lebens sich ein ansehnliches Kapital für seine alten Tage zurückzulegen. Natürlich würde ein solcher Kapitalbesitz auch seine Unabhängigkeit steigern. Andererseits würde er aber, wenn er sich hauptsächlich Anteile des Unternehmens kaufte, bei dem er beschäftigt ist, mit letzterem ganz anders verwachsen, als dies jetzt der Fall ist. Er würde erkennen, daß das Blühen „seines" Werks auch sein Vorteil ist und daher Verluste seines Arbeitgebers möglich zu verhüten suchen.

— Der Dichter d'Annunzio, der mit einer Hand voll Leute Fiume besetzt hat, um es für Italien zu retten, hat kürzlich im Theater zu Fiume eine Ansprache gehalten, die man in Deutschland beherzigen sollte. Es ist überraschend, mit welchem Haß er England und die Sieger des Weltkrieges verfolgt. Er sagte: „Vielleicht werden wir alle unter den Ruinen Fiumes sterben. Aber aus den Ruinen wird sich der Geist erheben, der uns rächt. Von Sinnfein bis zur roten Fahne, die in Aegypten den Halbmond mit dem Kreuze vereinigt, wird sich die gesamte Intelligenz gegen die Aussauger unbewaffneter Völker wenden. Das gierige Reich, das sich Persiens, Mesopotamiens, Arabiens und eines großen Teiles Afrikas bemächtigt hat und niemals satt ist, kann über uns dieselben Henker schicken, die in Aegypten sich nicht scheuten, Aufständische, die mit nichts anderm als Laumästen bewaffnet waren, niederzumetzeln. Das gefräßige Reich, das Konstantinopel nachstellt, das den Besitz wenigstens des dritten Teiles des riesigen Chaos erstrebt, das alle Inseln des Stillen Ozeans südlich des Aequators mit all ihrem Reichtume verlangt und nie satt ist, kann gegen uns dieselben Zwangsmittel anwenden. Und doch werden wir zum Schluß siegreich bleiben, denn die Aufständischen aller Völker werden sich unter dieser Fahne vereinigen. Der neue Kreuzzug aller armen und verarmten Nationen gegen die Raubgeschlechter und gegen diese Kaste der Wucherer, welche gestern den Krieg ausnützten und heute den Frieden ausnützen, dieser neueste Kreuzzug wird Tatsache werden." — Denkt nicht so auch mancher Deutsche voll Ingrimm über die Not und Schmach seines Vaterlandes?

Zur kaufmännischen Berufsbildung.

Infolge des gleichzeitigen Schuljahrsschlusses für sämtliche Volks- und höhere Schulen auf Ostern 1921 naht die Zeit heran, in welcher sich Eltern und Vormünder vor die oft schwierige Berufswahl für ihre schulentlassenen Söhne und Töchter gestellt sehen. Eine Ueberfüllung und Ueberschätzung der Gelehrten- und Beamtenberufe aller Art geht vielfach mit allzu geringer Berücksichtigung der natürlichen Anlagen der heranwachsenden Jugend Hand in Hand, die gerade in den gegenwärtigen und kommenden schweren Zeiten zu verhängnisvollen Folgen führen kann. Es ist als eine bedauernswerte Tatsache zu betrachten, daß bei uns immer noch vielfach die Uebung herrscht, die intelligenten jungen Leute in das Gelehrtenstudium zu drängen, wo sie nicht selten verkümmern und einer unbefriedigenden Zukunft entgegensehen, während man den Unbegabten und Unfleißigen für den kaufmännischen Beruf immer noch für genügend erachtet.

Es gibt aber nichts Verkehrteres, als den kaufmännischen Beruf als Rettungsanker für Minderwertige und Minderbegabte zu benützen, da doch gerade dieser Beruf der Intelligenz die reichste Gelegenheit zur freien Entfaltung und damit zu Erfolg und Glück bietet. Mögen also Eltern und Vormünder sich gegebenenfalles vor allem die Frage vorlegen, ob der junge Sohn oder die Tochter die für den kaufmännischen Beruf erforderlichen Anlagen und Eigenschaften aufzuweisen vermag. Ist diese Frage bejaht, so folgt die nicht minder wichtige Frage der Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf. Die heutzutage in Erscheinung tretende, weitgehende Arbeitsteilung, sowie der moderne Geschäftsbetrieb überhaupt, macht dem jungen Lehrling meist den erforderlichen Einblick in die vielgestaltigen Verhältnisse und ein gründliches Erfassen derselben zur Unmöglichkeit. Hier muß die theoretische Ausbildung das Fehlende ergänzen.

Am besten dürfte sich die Erwerbung eines guten Schulsackes vor Eintritt in die Lehre empfehlen und lohnen, wie ihn die in Freiburg i. Br. bestehende Freiwillige Handelsschule mit Ganztagunterricht (Höhere Handelsschule) zu vermitteln in der Lage ist. Die höhere Handelsschule umfaßt von Ostern 1921 ab 2 Jahrgänge: Schüler mit Obersekunda-Reife und Schülerinnen mit gleichwertiger Vorbildung (z. B. 10 Klassen höhere Mädchenschule) können in den 2. Jahrgang eingereiht werden. Diese Anstalt (Sonderabteilung der staatlichen Handelsschule) bezweckt die Ausbildung der geistigen Fähigkeiten und Aneignung der Kenntnisse und Fertigkeiten, welche für den heutigen Kaufmann grundlegend und unentbehrlich sind, und welche den Lehrling befähigen, seine sich anschließende praktische Lehrzeit mit Verständnis und Erfolg zu absolvieren. Die an derartiger Vorbereitungsanstalt zugebrachte Schulzeit gewährleistet daher auch eine entsprechend verkürzte Lehrzeit, da der junge Anfänger oder die Anfängerin wohlvorbereitet in die Praxis eintritt und eine bessere, sowie ununterbrochene und damit erfolgreichere praktische Betätigung findet. Die Wertschätzung einer guten kaufmännischen Ausbildung, die in neuester Zeit in weiten Kreisen Platz gegriffen hat, läßt den Besuch dieser Anstalt auch für solche junge Leute als wünschenswert erscheinen, welche nicht auf Ergreifen eines Berufes angewiesen sind, sondern ihre Allgemeinbildung durch Einfügen praktischer, schätzenswerter Kenntnisse heben und erweitern wollen. Dies trifft heute umso mehr zu, als mit Wegfall des Einjährig-Freiwilligendienstes die Ausbildung für den Beruf und das praktische Leben an erste Stelle gerückt ist. Die höhere Handelsschule stellt das Berufsleben in den Mittelpunkt des Unterrichts und erstrebt von da aus die Erweiterung zur AllgemeinBildung, das Verständnis des öffentlichen Lebens und eine staatsbürgerliche Erziehung auf breitester Grundlage. Die höhere Handelsschule hat nicht bloß durch einen sorgfältig gegliederten und lückenlos aufgebauten Unterricht in Wirtschaftsgeschichte, Wirtschaftsgeographie, Volkswirtschaftslehre und Bürgerkunde hat sie ihren Schülern ein klaren Ueberblick zu geben über den gesamten Aufbau unserer wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse und hat die großen Zusammenhänge zu den internationalen Wirtschaftsgesetzen erkennen zu lassen. Nur durch eine gründliche Verbindung vertiefter Fachkenntnisse mit guter Allgemeinbildung wird man die Unterlagen für ein erfolgreiches Wirken gewinnen und die Kaufleute befähigen, den durch die Zeitverhältnisse erwachsenden Berufsaufgaben und Anforderungen gerecht zu werden.

Verschollene Schätze

spielen in der Phantasie aller Völker und Zeiten eine große Rolle, und vielfach sind es natürlich lustige Phantome, denen nachgejagt wird. Es gibt aber auch hochberühmte, geschichtlich sozusagen aktenmäßig festgestellte Schätze, die zu heben trotz der größten Anstrengungen noch nicht gelungen ist. Die wichtigsten dieser historischen Schätze stellt Albert G. Krueger in der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Ueber Land und Meer" zusammen. An erster Stelle steht der Schatz des Salomonischen Tempels. Nach der Eroberung Jerusalmens ließ Titus den fabelhaften Schatz Salomons, alle goldenen Kandelaber, die mit Edelsteinen geschmückten Brustschilde der Hohenpriester, die mit Brillanten, Perlen und anderen Kleinodien gefüllten goldenen Kästen und zahlreiche köstliche Gefäße nach Rom schleppen. Wohl selten ist von irgendeinem Eroberer eine größere Kriegsbeute fortgeführt worden. Der Schatz blieb ungestört in Rom, bis der Gotenkönig Alarich ihn nach Carcassonne verschleppte. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Die Schätze sollen so tief vergraben sein, daß weder die Westgoten, noch die Sarazenen oder Franken zu ihnen gelangen konnten. Bei neueren Nachgrabungen, die mit großem Eifer betrieben wurden, ist man auf riesige unterirdische Gewölbe gestoßen, deren Gänge so zahllos sind, daß bisher eine systematische Nachforschung noch nicht möglich war. Eine andere reiche Stadt der alten Welt, die schon früher dem Untergang anheimfiel, war Karthago, das sich nach der Zerstörung durch die Römer zur neuer Blüte entwickelte. Als die Vandalen nach der Plünderung Roms sich in Nordafrika festsetzten, brachte Genserich die ungeheuren Schätze, die er in Italien erbeutet hatte, nach Karthago, und dort sind sie seit seinem Tode verschwunden. Bereits die Araber haben 20 Jahre später danach gesucht, aber das alte Karthago bedeckte eine große Fläche, und so würde ein planmäßiges Suchen nach den Schätzen ein Vermögen verschlingen. Aus der römischen Kaiserzeit stammt auch der Schatz des Julians Apostata, nach dem jetzt wieder von den Franzosen gefahndet wird. In Paris befindet sich ein Häuserblock, der genau auf demselben Platz steht, auf dem sich einst der Palast des Kaisers Julian befand. Unter der auf den Ruinen des Bauwerkes erbauten Abtei Chuny befinden sich noch namhafte Grundmauern der römischen Architektur, so die ausgedehnten Bäder, die von den Aebten als Weinkeller benutzt wurden, Ueberreste eines groß. Schwimmbassins mit den Nischen, in denen die Patrizier auf den Ruhebetten lagen. Unterhalb dieser Räume vermutet man den Schatz, den der Kaiser nach ZeitgenössischenBerichten hierher schleppen ließ und der ungeheuere Reichtümer enthalten haben soll. Viele Gelehrte haben sich bereits mit den Schätzen der Päpste in Avignon beschäftigt, und man glaubt so felsenfest an das Vorhandensein dieser Kostbarkeiten, daß reiche Franzosen für die Untersuchung des Bodens von Avignon bereits gewaltige Geldmengen geopfert haben. Leider ist unbekannt, wo die Schätze lagern, und der sehr steinige Boden Avignons erschwert die Untersuchung. Die Schätze ruhen nach alten Berichten sehr tief unter der Erdoberfläche. Der Glückliche, der sie heben könnte, würde nicht nur die kostbarsten Kleinodien, die seltensten Geschmeide und Münzen finden, sondern auch hervorragende Kunstwerke und wichtige Dokumente zur Papstgeschichte. Ein ebenfalls geschichtlich durchaus einwandfrei festgestellter Schatz, um den ein geheimnisvoller Zauber gesponnen ist, ruht in einer völlig unberührten, heute ausgestorbenen alten Stadt Indiens. Er ruht in der Moschee des Shahamet-Jung zu Murschidabad, der einstigen Hauptstadt Bengalens. Diese einst glänzende Hauptstadt ist heute ein Ort der Trostlosigkeit und der Oede; die halbzerfallene Moschee noch immer ein wundervolles reichgeschmücktes Bauwerk, deren Mauern den Jahrhunderten getrotzt haben. Bereits vor 100 Jahren versuchte der Engländer Wallon, mit zehn Arbeitern den Schatz zu heben; aber bereits am Tage nach dem Beginn seiner Untersuchung fand man die Körper der elf Männer steif und tot auf dem Boden der Moschee liegend. Vor zehn Jahren nahmen einige mutige Bengalen, direkte Abkömmlinge der einst hier herrschenden Fürsten, den Versuch wieder auf; aber auch sie fand man bald darauf tot in der Moschee. Die Eingeborenen glauben natürlich, daß mächtige Geister über dem Schatz wachen und jeden erwürgen, der sich ihm naht. Wahrscheinlich aber leben hier gefährliche Schlangen und giftige Nattern, deren Biß die unglücklichen Schatzsucher erlagen. Englische Ingenieure haben jetzt die Schatzhebung wieder aufgenommen und hoffen, mit den modernsten Werkzeugen aller Gefahren und Schwierigkeiten Herr zu werden, die den Schatz von Murschidabad, dessen Wert man auf 200 Millionen Goldmark schätzt, bisher unzugänglich machten.

Aus Baden.

Aufhebung der schweizerischen Einfuhrsperre für Papierwaren.

WTB. Karlsruhe, 6. Jan. Die Pressestelle der badischen Regierung teilt mit: Der schweizerische Bundesrat hat davon abgesehen, das beabsichtigte Einfuhrverbot für Papierwaren und Schmuckwaren zu erlassen. Auch die vorläufige schweizerische Einfuhrsperre für Papierwaren ist aufgehoben worden. Es ist somit sowohl deutscherseits wie schweizerischerseits der Zustand wiederhergestellt, wie er vor dem 12. Dezember 1920 war. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die Schweiz auf Betreiben ihrer Industrie doch noch zu einem Einfuhrverbot kommen könnte, wenn deutscherseits nicht darauf geachtet wird, daß die Waren nicht unter dem Weltmarktpreis in der Schweiz angeboten werden.

* *

WTB. Karlsruhe, 6. Jan. Finanzminister Köhler ist heute zur Teilnahme an der Konferenz der deutschen Finanzminister nach Bamberg abgereist.

B.L. Karlsruhe, 6. Jan. Eine große Trauergemeinde hatte sich gestern nachmittag zur Bestattungsfeier für den am Dienstag früh verstorbenen Privatier Dr. Stroebel im Krematorium auf dem Friedhofe eingefunden. Die kirchlichen Handlungen nahm Oberhofprediger Fischer vor, der seiner Gedächtnisansprache den Text Johannes Kapitel 9, Vers 4 zugrunde legte. Apotheker Dr. Lakemeyer, der Vorsitzende der Apothekerkammer, legte für die badischen Apotheker einen Kranz nieder; General Limberger widmete dem Verstorbenen für den Landesverband des Roten Kreuzes einen Nachruf. Geh. Rat Müller sprach für den Badischen Frauenverein, General Anheuser für den badischen Kriegerbund, für die Freimaurerloge Leopold zur Treue legte Architekt Stober die drei symbolischen Rosen an der Bahre nieder. Weiter widmeten noch Vertreter der hiesigenen Militärvereine dem Entschlafenen Worte des Gedenkens.

B.L. Heidelberg, 6. Jan. Die Neckarschiffahrt, die infolge des ungünstigen Wasserstandes etwa vier Monate unterbrochen war, ist gestern wieder aufgenommen worden. Die Einstellung war Mitte August erfolgt. Nachher konnten die Schiffe nur noch einmal wenige Wochen fahren.

B.L. Offenburg, 6. Jan. Bei Entleerung einer Abortgrube wurde die Leiche eines 6 bis 8 Wochen alten Kindes gefunden.

B.L. Villingen, 6. Jan. Vor der Wirtschaft zum „Schlößle" brachte der Arbeiter Bantle in der Neujahrsnacht eine Dynamitpatrone, die zum Stockholzsprengen bestimmt war, zur Entzündung. Es entstand dabei eine heftige Explosion, so daß durch die Erschütterung in den benachbarten Häusern die Fensterscheiben zersprangen und ein Schaden von etwa 2000 Mark angerichtet wurde. Der Täter wurde verhaftet.

B.L. Efringen b. Lörrach, 6. Jan. In der Neujahrsnacht wurde vor dem Schulhause ein Sprengkörper, wahrscheinlich eine Handgranate, zur Explosion gebracht, so daß meherere Fensterscheiben des Schulhauses zertrümmert wurden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 7. Jan. Die vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier teilen mit: Die durch das Abstimmungsreglement für die Eintragungsgesuche in die Stimmlisten vorgeschriebenen beiden Photographien müssen vor kurzer Zeit ohne Hut aufgenommen sein, die Größe 4:4 Zentimeter haben und möglichst Schulterbilder sein. Alle stimmberechtigten Oberschlesier müssen die beiden Photographien sofort beschaffen, da die Frist für die Einreichung der Anträge bereits am 10. Januar nur für ganz kurze Zeit läuft. Alles Nähere, auch der Ersatz der Kosten für die Photographien bei den Ortsgruppen.

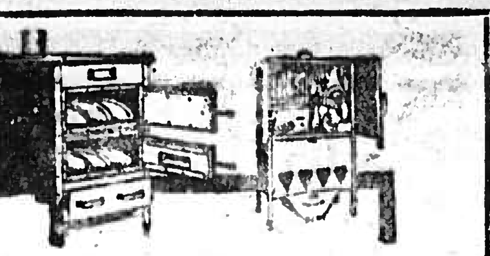
⇧ Emmendingen, 7. Jan. Gestern Abend hatten wir im Gemeindehaus den seltenen Genuß, den ehemaligen Burenkommandanten Koos Jooste in zweistündiger, außerordentlich fesselnder Schilderung zu hören. Er ließ in den interessanten, von Humor reich gewürzten Ausführungen in ergreifender Weise durchblicken, wie er nicht nur ein warmes Herz für seine alte Heimat, sondern auch für Deutschland hat. Seine vorzüglichen Darbietungen fanden solch reichen Anklang, daß aus der Mitte der zahlreichen Versammlung der Wunsch entsprang, noch mehr von dem interessanten Mann zu hören. Auch seine von ihm selbst verfaßten wertvollen Schriften wurden gerne gekauft. Am Samstag den 8. Januar werden wir nochmals das Vergnügen haben, in der Aula der Karl-Friedrichschule über das Thema „England und wir" den geschätzten Redner zu hören. Auf diesem völlig neutralen Boden sind alle ohne Ansehen der Partei und der Konfession herzlich willkommen. (Siehe Anzeige.)

♂ Emmendingen, 8. Jan. Auf den 21. Dezember v. J. hatte die Leitung der hiesigen Realschule einen Elternabend einberufen, der trotz der kurz bevorstehenden Weihnachtsfeiertage wieder Erwarten gut besucht war. Es mögen etwa 70—80 Personen zugegen gewesen sein. Dieser Umstand beweist schon allein, ein wie lebhaftes Interesse man den zur Erörterung angekündigten Fragen „Einheitsschule und Ausbau der Realschule" von allen Seiten entgegenbrachte. Herr Studienrat Jost begrüßte die Erschienenen mit freundlichen Worten und ging sofort auf das Thema über. Er legte das Wesen und die Entwicklung der Einheitsschule in kurzen Umrissen und verständlicher Weise dar. Herr Kreisschulrat Huber ergänzte und erweiterte alsdann die Ausführungen seines Vorredners und wußte insbesondere durch Vorführung mehrerer Tabellen den Zuhörern die Erscheinungs- und Entwicklungsformen der Einheitsschule, die von verschiedenen Seiten vorgeschlagen sind, deutlich vor Augen zu führen. Dann ging er auf denjenigen Gegenstand über, der, wie sich herausstellte, die allgemeine Aufmerksamkeit ganz besonders erregte. Er bewies die bisherige Vernachlässigung des Landes und der kleineren Städte gegenüber den größeren hinsichtlich ausgebauter Mittelschulen (Oberrealschulen, Realgymnasien und Gymnasien) an der Hand eines sorgfältig geordneten und belehrenden Materials, hob die Nachteile dieses Zustandes und den neuerdings noch gesteigerten Wert der Mittelschule als künftige Lehrerbildungs- und Vorbereitungsanstalt für Fachschulen hervor, entwickelte die Vorteile sowie die Möglichkeit des Ausbaues der hiesigen Realschule und befürwortete ihn wärmstens. Die Bedeutung dieser Frage sei selbst von kleineren Städten als Emmendingen längst erkannt, von Schopfheim z. B. der volle Ausbau unter Opfern schon durchgeführt. Von Seiten des Ministeriums sei zurzeit allerdings in Anbetracht der Verhältnisse wenig Entgegenkommen zu erwarten; deshalb müsse man die Angelegenheit vorderheit privaterseits in die Hand nehmen und einstweilen nur an Erschaffung einer neuen Klasse (Obersekunda) denken, wobei man auf die Unterstützung der Gemeinde rechne. Vorläufig genüge die Neuanstellung eines einzigen Lehramtspraktikanten. Bei entsprechender Einteilung könnten unter diesen Umständen die Ausgaben auf einer bescheidenen Höhe gehalten werden. Wenn sich Eltern und Gemeinde z. B. in dieselben teilten, kämen auf Rechnung der Stadt etwa 6000—7000 Mark jährlich, die im Verhältnis zu den Gesamtausgaben keine wesentliche Rolle spielten. — Die Diskussion rief vor allem den Vertreter der Stadtverwaltung auf den Plan, der sich im Hinblick auf die schlechten Finanzen lebhaft gegen jede Vermehrung der Ausgaben aussprach, sich jedoch nicht als grundsätzlichen Gegner des Ausbaus bekannte. Von ärztlicher Seite wurde die große sittlich-hygienische Bedeutung der Angelegenheit hervorgehoben und dem Ausbau von diesem Standpunkte aus ebenfalls das Wort geredet. Ueberhaupt wurden erfreulicherweise keine ausschließlich ablehnenden Stimmen gegenüber dieser wichtigen Angelegenheit laut, die nicht bloß für die augenblicklich Nächstbeteiligten von größter Bedeutung ist, an deren glücklicher Lösung sich vielmehr alle Kreise unserer Stadt, frei von kleinlich-engherzigen Gesichtspunkten beteiligen müßten. Am Schlusse der sehr angeregt verlaufenen Versammlung wurde folgende Entschließung zur Abstimmung gebracht und ohne Widerspruch gutgeheißen: Der am 21. Dezember 1920 einberufene, stark besuchte Elternabend der Realschule Emmendingen fordert im Anschluß an die Ausführungen von Kreisschulrat Huber einmütig, daß, weil aus verwaltungstechnischen Gründen eine eigentliche Erweiterung der Schule vorläufig nicht möglich ist, dieser zunächst privat eine Obersekunde angegliedert wird, und ersucht die hiesige Stadtverwaltung, für diese für das Wohl unserer Schüler und für eine gedeihliche kulturelle Weiterentwicklung unserer Stadt äußerst wichtige Forderung ohne Rücksicht auf die für die Gemeinde nur unbedeutende Mehrbelastung nach Kräften einzutreten. Sie beauftragt einstimmig Kreisschulrat Huber, Stadtpfarrer Wanner und Gymnasialoberlehrer a. D. Atorf mit der weiteren Durchführung.

Zum Missionssonntag. Am Sonntag nach dem alten Epiphaniasfeste feiert die evangelische Kirche alljährlich ihren Missionssonntag. Früher gedachte man an diesem Tage vor allem der Mission in den deutschen Schutzgebieten. Nun gibt es für die deutschen Missionsgesellschaften kein Arbeitsfeld mehr, über dem die deutsche Fahne weht. Unser evangelisches Volk will aber nicht aufhören, ein Missionsvolk zu sein. Im September des vorigen Jahres fand auf hoher See eine Schiffsbegegnung statt, die in denkwürdiger Weise das Schicksal der deutschen Heidenmission widerspiegelt. In einem Schiff befand sich der Rest der Deutschen, auch Missionare, die aus unserer einstigen ostafrikanischen Kolonie von den Engländern verschleppt wurden. Im andern Schiff, das den Namen Winfrieds, des Apostels der Deutschen, trug, befanden sich die ersten deutschen Missionare, die nach dem Krieg wieder auf ihr südafrikanisches Arbeitsfeld zurückkehren durften. — Unsere Missionsarbeit kann auch bei unserer Verarmung nur eine geringe sein. Die vorjährige Kollekte des Missionssonntag ergab in der bad. Landeskirche annähernd 24 000 Mark. Gewiß werden auch in diesem Jahre reiche Gaben gespendet werden. Das deutsche Volk rüstet sich auf den Tag, an dem es wieder ungehemmt seine Missionsaufgabe erfüllen kann.

B.L. Aus der evangelisch-protestantischen Landeskirche. Auf Anordnung der obersten Kirchenbehörde wird am 30. Januar in allen evangelischen Gottesdiensten eine Landeskollekte für die deutsche Kriegsgräberfürsorge erhoben, da es sich um ein vaterländisches Werk der Pietät gegen die im Kriegsdienst Gefallenen und Verstorbenen und zwar in erster Linie gegen solche handelt, die nicht in die Heimat übergeführt werden konnten. Anfragen und Wünsche der Landesangehörigen sind an die Landesgruppe Baden des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Karlsruhe, Rathaus, zu richten.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.



Kochherde, emailliert und schwarz, Kochbackherde, d. h. Herd mit Backofen, Zimmeröfen, mit Kochplatte, Backöfen, transportabel und Räucherapparate in jed. Grösse u. erstkl. Ausführung liefert prompt
Gebr. Grammelsbacher
Freiburg i. B., Adelhauserstrasse 14
Preisliste zu Diensten. 7156

Nach sechzehnjähriger Tätigkeit in Metz-Montigny habe ich mich in
Breisach, Poststr. 617
(am Bahnhof)
niedergelassen. 8581
Dentist Schweizer.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie
Oramin-Tabletten
Sie helfen — richtig u. zur rechten Zeit angewandt — immer, selbst in hartnäckigsten Fällen; dies geht aus vielen Dankschreiben und Urteilen (auch ärztlicherseits), die in kurzer Zeit einliefen, allseits hervor. Oramin-Tabletten sind in den Apotheken erhältlich. Allein. Fabrik. Germosanwerk München 11.

Blaubeurer Düngerkalk
hochwertig, staubfein gemahlen.
Gebr. Spohn, A.-G., Blaubeuren (Württbg.)
Zu beziehen durch A. Rovere, Baugeschäft Seran-Verch, Amt Emmendingen. 27

Nähmaschinen
Nur erstklassige Fabrikate mit langjähriger Garantie in reicher Auswahl stets auf Lager
Unterweisung im Nähen, Sticken, Stopfen
Feinste Oele
Nadeln und Ersatzteile für alle Systeme.
Reparaturen prompt u. fachgemäss
Alois Meyer
Emmendingen b. d. ev. Kirche.

Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br.
Annahmestelle:
A. Brotz, Markgrafenstr., Emmendingen.

Sind Sie leidend ?
Nervenleiden!
Chron. Leiden, Rheumatis, Gicht, Asthma, Lähmungen, Kopf- und Rückenschmerzen,
Der zarte galvanische Strom des Wohlmuths-Aparates bringt Ihnen Linderung-Heilung.
Glänzende ärztl. Zeugnisse, hunderte Dankschreiben
Elektro-Galvanische Heilkuren, täglich 9—6 Uhr.
Kurkarten 12 Sitzungen Mk. 50.— Prospekte über. Aparate gratis. 5286
Elektro-galvanisches Institut für Gesundheitspflege
Emil Bayer, Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 29.

Die moderne Zahnkultur empfiehlt ständigen Gebrauch von Zahnwohl

Färberei Marbe
Chem. Waschanstalt
Freiburg i. B.
Herrenstr. 45, Tel. 1060
Littenweiler
Kirchzartenstr. 21, Tel. 188
Grösstes u. besteingerichtetes Geschäft Freiburgs u. Oberbadens
Annahmestellen:
Emmendingen
Franz Schnurr, Hochburgerstrasse
Karl Bär, Karl-Friedrichstrasse
Kenzingen:
Frau Berta Schmidt Witwe
Eichstetten:
G. J. Pracht : Tel. 19

Dach-Reparaturen
in Schiefer, Ziegel, Dachpappe, Holzzement, sowie Neueindeckungen werden stets ausgeführt von
Meschede & Wöllenstein
Dachdeckermeister
Freiburg i. B.
Emmendingerstraße 1
Telefon 2871. 76 24

Für sofort oder später in braves fleißiges 33
Mädchen
in kleinen Haushalt gesucht.
Frau Architekt Ambs
Emmendingen
Schwarzwaldstraße 22.

Reparaturen
an Motor- und Fahrräder werden prompt u. bestens ausgeführt von
Josef Resch
Mechanische Werkstätte
Emmendingen.
Karl-Friedrichstraße 14

Futterschneider
Rübenbröckler
Pfuhlpumpen
Eiserne Oefen
Kochherde
Buttermaschinen
Zentrifugen
Milchschüsseln von Steingut
Wärmflaschen
empfiehlt
H. Ulmer
Herbolzheim.

Die Altmöbelstelle
Gemeinnütz. Hausratsbesch.
Freiburg i. Br.
Salzstr. 32
Eingang Theater-Platz
verkauft wegen sofortiger Räumung d. Lagers gebrauchte
Möbel
aller Art 7666
zu billigsten Preisen.

Was will der Lebensbund ??
Der L.-B. bietet Gelegenheit in vornehmer diskreter Form passend. Lebensgefährt. zwecks Ehe kennen zu lernen. Tausende v. Erfolgen. Zahlreich. Empfehlungen aus allen Kreisen. Keine gewerbsm. Vermittl. Verlang. Sie unsere interessanten Bundesschriften gegen Einsend. v. 70 Pfg. vom Verl. G. Bereiter, Schkeuditz 8 od. Verl. G. Bereiter, München 2, Maximilianstrasse 31.

Rattenkuchen „Styx"
bestbewährtes Mittel zur gänzlichen Ausrottung von Ratten und Mäusen 5854
Drogerie Hugo Kromer
Emmendingen.

3 Zuchthäsinnen
sowie ein... Jungen zu verkaufen 8692
Romaneistraße 45 II, Emmendingen.

Zu verkaufen ein bereits neuer 117
Handleiterwagen
6 Zentner Tragkraft, mit Bremse
Haus 18, Fabrikstraße Teningen.

Ca. 15 Zentner
Heu
und eine neue
Rübenmühle
hat zu verkaufen 77
L. Kuri, Zimmermann Bombach, Post Kenzingen

Bettnässen
Befreiung sofort Alter u. Geschlecht angeb. Ausk. ums. Sanis-Versand und Laboratorium Dr. med. Lauterbach & Co.; München Z. 105.

Alle Raucher
sind entzückt über nie gekannter Hochgenuß durch ferment selbstgebauten Tabakes m. unf. hygien. Sauce tas-Beize. Edl. Wohlgeschmack, ff. Aroma. 2 Btl. m. Gbr.-Anwsg. 9 Mark Tabak-Schneideapparat jed. Schnitt, prakt. bequem nur 22 Mk, zus. 30 Mark
Sanitasverlag Heidelberg 9.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 3. Pferderäude betr.

Im Pferdebestande des Heinrich Müller in Holzhausen ist die Pferderäude ausgebrochen. Wir geben das mit dem Anfügen bekannt, daß das erkrankte Tier nicht in fremde Ställe gebracht und nicht mit anderen Pferden in Berührung kommen darf. 172

Emmendingen, den 4. Januar 1921.
Bad. Bezirksamt.

Holzversteigerung des Forstamts Emmendingen am Donnerstag, den 13. Januar d. Js., früh 9 Uhr im Forstamtsgebäude. Aus Domänenwald „Teninger Allmend“: 605 Faschinen aus Wegaufichlungen in Abtlg. 9, 15, 24 und 27, ferner 45 Lose unaufbereitetes Reisig aus Abtlg. 82 und 87. Die Forstwarte Kraft und Fehrenbach zeigen das Holz vor. 16

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Brennholzversorgung für das Jahr 1921 ist auch dieses Jahr wieder durch die Gemeinde zu regeln und zu überwachen.

Es werden daher sämtliche hiesigen Haushaltungsvorstände aufgefordert, ihren Bedarf an Brennholz für 1921 anzumelden und zwar auf dem Rathause (Polizeibüro)

am Montag, 10. Jan. für Buchstabe A bis mit D
„ Dienstag, 11. „ „ „ E „ „ H
„ Mittwoch, 12. „ „ „ J „ „ M
„ Donnerstag, 13. „ „ „ N „ „ S
„ Freitag, 14. „ „ „ Sch „ „ Z

Es wird angenommen, daß wer in der angegebenen Zeit und Reihefolge seinen Holzbedarf nicht anmeldet, kein Holz nötig hat.

Nachträgliche Anmeldungen müssen deshalb unberücksichtigt bleiben.

Emmendingen, den 7. Januar 1921.
Städt. Lebensmittelamt Emmendingen.

Bekanntmachung.
Städt. Lebensmittel-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Emmendingen hat in den Geschäften **Burkhardt-Krafft** (Hofherr Wtw. Nachf.) Karl-Friedrichstraße, **Konsum-Verein** (Lebensbedürfnisverein Freiburg, Filiale Emmendingen), Karlfriedrichstraße, **Berta Hertenstein Witwe**, Markgrafenstraße, ständige Verkaufsstellen von ihren Hülsenfrüchten errichtet.

Es werden ab **10. Januar** zu verbilligten Preisen abgegeben: 12

Erbsen	1.65 Mk. per Pfund
Bohnen	1.65 Mk. per Pfund
Linsen	3.50 Mk. per Pfund.

Emmendingen, den 7. Januar 1921.
Städtisches Lebensmittelamt.

Verkauf von Cocos-Speisefett.

In der alten Realschule, Hebelstraße 1, wird an hiesige Einwohner 13

Cocos-Speisefett

zum Preise von **16 Mk. pro Pfund** abgegeben und zwar:

Montag, den 10. Januar 1921 für die Familien **A bis mit K;**

Dienstag, den 11. Januar 1921 für die Familien **L bis mit Z** jeweils nachmittags von 2—5½ Uhr.

Gefäße sind mitzubringen; Geld ist abgezählt bereit zu halten. Die alphabetische Reihenfolge, die Abgabezeit ist zu befolgen und die blaue Lebensmittel-Ausweiskarte vorzuweisen.

Emmendingen, den 7. Januar 1921.
Städtisches Lebensmittelamt.

Nähmaschinen
mit bester Garantie in reicher Auswahl, sowie
Oel, Nadeln, Ersatzteile
Reparaturen
aller Systeme
rasche und fachgemässe Ausführung bei
A. Keller
Feinmechaniker
Emmendingen Gartenstr. 26
Werkstätte am Tor.

Conrad Lutz, Emmendingen.
Alleinverkauf der
Sparkochherde
der
Ersten Rastatter Herdfabrik
Wekel, Wolff & Zwiffelhoffer
Unbedingte Gewähr für gutes Kochen und Backen bei sparsamstem Brand.
Schönes Lager in einfachen und Email herden. 7943
Preise wesentlich herabgesetzt
von Mk. 645.— an.
Kleine Herde von Mk. 390.— an.

Gasthaus Drei König
Emmendingen.
Den titl. Vereinen, Gesellschaften, Gewerkschaften, Parteien usw. gebe ich hiermit bekannt, dass das Drei-König-Kino nunmehr aufgehoben ist und ich den grossen
Drei-König-Saal
mit übernommen habe.
Ich werde bemüht sein, meinen werten Gästen den Aufenthalt darin so angenehm wie möglich zu gestalten und empfehle solchen bei Veranstaltungen und Anlässen jeder Art zur gefälligen Benützung 161
Fr. Goller z. Dreikönig.

Werkzeug-Maschinen
Neu und gebraucht
Drehbänke, Bohrmaschinen, Schnellbohrmaschinen, Ambosse, Schraubstöcke, Richtplatten, Kaltsägen, Blechscheren, Spindelpressen, Schmirgelmaschinen, Exzenterpressen, Fräsmaschinen
zu billigsten Preisen sofort ab Lager lieferbar
Adolf Reinheimer
Werkzeuge und Maschinen
Freiburg i. B.
Wenzingerstr. 32 160 Telefon 3039

C. Clare Nachfolger
Freiburg i. B.
Holzmakrt 10 Fernruf 1646.
Atelier
für künstlerische Photographie
Aufn. Werktags jederzeit, Sonntags v. 11—3 Uhr
Spezialität: Vergrößerungen
Grosses Lager in Apparaten und sämtlichen Bedarfsartikeln. 2557
Uebernahme aller Amateur-Arbeiten.

Württemberg. Remonteamt Breithülen
versteigert öffentlich
meistbietend gegen sofortige Barzahlung: ca. 23 überzählige Truppenpferde (leichte, mittlere und schwere) am 10. Januar, 10 Uhr vormittags, im Viehhof Freiburg. 160
Zur Versteigerung sind nur solche Personen zugelassen, welche einen entsprechenden Ausweis der badischen Landwirtschaftskammer vorweisen und sich durch einen Personalausweis ausweisen können. Schecks werden nur angenommen, wenn sie durch eine Bank beläutigt sind.

50% Verdienst haben Sie
beim 50 Pfg. Verkauf meiner weltberühmten Gemüse- und Blumensämereien garantiert hochkeimf. und sortenecht abgefüllt in farb. Düten mit Kulturanweisung. Liefere: 163
1000 Düten à 270.— Mk.
100 Probedüten à Mk. 30.—
ab hier. Packung zum Selbstkostenpreis
Steckzwiebeln beste Sorte
5 kg Säckchen incl. Packung, ab hier 28 Mk. und 80 Mk je nach Grösse.
Bei grösseren Mengen billiger
Hermann Notz
Forchheim Oberfranken
Gartenbau — Samenhandlung.
Sortenliste gratis an Wiederverkäuf. u. Private

Theodor Engster
Freiburg i. Br.
empfiehlt:
Elektromotoren für alle Spannungen mit Kupferwicklung, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung für Hand- u. Kraftbetrieb, Futterschneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb -o- Rübenschneider, Putzmühlen, Kreissägen, Bandsägen sowie sämtliche Transmissionsteile - Kernledertreibriemen Ia Qualität
und bitte bei Bedarf um Einholung von Offerte.

Spezial-Behandlung Bruchleiden
von
ohne Operation — ohne Berufsstörung schmerz- und gefahrlos.
Bandagen-Reform-Klinik
Dir. Bogner, München, Mittererstraße 10
(Adressen Geheilter und Prospekt gegen 10 Pfg.-Freimarke.) 164
In Freiburg, Bayreuthergpl. 2 (Hotel Rosenec) am Samstag, d. 15. Januar 1921, von 9 bis 1 Uhr.

Aussteuer-Artikel:
Fertige Leib- und Bettwäsche, Bettwaren
Vollständ. Brautausstattungen

Julius Marx
Freiburg i. Br., Rotteckplatz
sind seit Jahrzehnten die Spezialitäten meines Hauses. Aus meinem reichhaltigen Warenlager empfehle ich sehr preiswert: 105

Reinleinen 160 cm breit
Halbleinen 160 u. 150 cm breit Meter von Mk. 42^{50} an
80 cm breit, Meter von Mk. 21^{50} an
Damaste 130 cm br., Mtr. von M. 42^{00} an
gestr. u. geblumt, weiss u. echtrot 80 cm breit, Meter v. Mk. 25^{00} an
Dowlas, Renforcé für Leib- u. Bettwäsche
Cretonne, weiss 150 u. 160 cm br., Mtr. v. M. 36^{00} an
80 cm breit, Meter von Mk. 12^{50} an
Bettpers 130 cm breit 80 cm br., Meter v. Mk. 17^{50} an
Kölsch 80 cm breit, in blau u. rot Meter v. Mk. 18^{00} an
Handtuchstoffe kariert, gestr., weiss u. grau Meter v. Mk. 7^{50} an
Baumwollflanell weiss, Cöp. Mtr. v. M. 16^{85} an
Sportflanell 80 cm br., in vielen Mustern, Mtr. Mk 12^{95} an
Möbelstoffe, Matratzendrelle, Bettbarchente 80, 130 u. 160 cm breit, in echtrot u. echtblau
Gardinen, Stores, Brises-bises in grösster Auswahl.

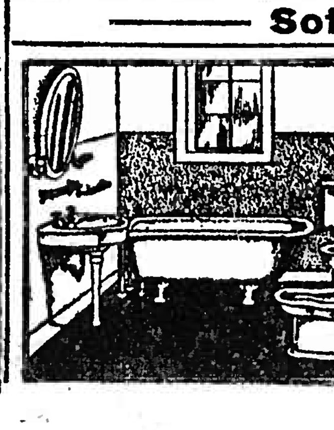
Taghemden mit Hohlsaum Stück Mk. 36^{75}
Beinkleider m. breit. Stickerei Stück von Mk. 35^{95} an
Untertaillen aus solid. Stoffen Stück von Mk. 19^{35} an
Stickereiröcke m. breit. Stickereivolant M. 47^{50} an
Nachthemden, Bettjacken, Frisierjacken
Oberbettücher aus Cretonne, schwere Ware 160/250 cm, Stück 99^{80}
aus Halbleinen, 150/250 cm, Stück M. 107^{75}
Unterbettücher 150/200 cm Stück v. Mk. 76^{50} an
Kopfkissen gebogt o. m. Sticker.-Einsatz Stück v. Mk 39^{85} an
Feine bestickte Oberbettücher
mit Hohlsaum und hierzu passenden Kissen
Deckbettbezüge aus Damast, gestreift u. geblumt aus Pers u. Kölsch, 130/180 cm, Stück von Mk. 97^{25} an
Gefüllte Federbetten, Kissen u. Deckbetten
Matratzen m. Rossh. u. Kapokfüll. u. Seegrasfüll. v. M. 120^{00} an
Bettfeder, Rosshaar, Kapok, Seegras, Wollene Jacquarddecken, Steppdecken, Tischdecken, Tischtücher, Servietten.

Geschäftsveränderung.
Die Herren **Silberer und Gässler** aus Lahr übernehmen von heute ab mein
Manufakturwarengeschäft
und werden dasselbe unter der seitherigen Firma **J. Diebold & Sohn** weiterführen. Ich danke meiner werten Kundschaft von hier und auswärts für das mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meine Herren Nachfolger übertragen zu wollen.
Eichstetten, den 1. Januar 1921. 86
Hochachtungsvoll
Friedrich Diebold.

Geschäftsempfehlung.
Unter höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes gestatten wir uns, der werten Einwohnerschaft von Eichstetten und Umgebung die ergebene Mitteilung zu machen, dass wir unter Heutigem das Manufakturwarengeschäft der Firma J. Diebold & Sohn Inh. Friedrich Diebold übernommen haben. Es wird unser eifriges Bestreben sein, durch ein reichhaltiges Lager, billige Preise und streng reelle Bedienung die verehrte Bürgerschaft von Eichstetten und Umgebung in jeder Weise zu befriedigen und bitten, das dem seitherigen Inhaber geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.
Eichstetten, den 1. Januar 1921.
Hochachtungsvoll
J. Diebold & Sohn
Inh.: Silberer & Gässler.

OPEL Leichtes Motor-Fahrrad
elegant—sauber—schnell
Die Ueberraschung des Tages!

Verlangen Sie Offerte!
Generalvertretung:
Oberrheinische Automobil-Ges. Freiburg
Baslerlandstraße 172 Telefon Nr. 345
Sofort lieferbar!


J. N. Dorfmeister
Hoflieferant, Freiburg i. Br.
Rheinstr. 27 :-: Telef. 126.
Spezialgeschäft für gesundheitstechn. Anlagen.
Zentralheizungen, Gas- u. Wasserleitungen
Reparaturen.

Billige **Möbel**
im Preise bedeutend herabgesetzt liefert
Roman Harter
Freiburg i. B.
Löwenst. 10

Ia geruchloses
Boden-Oel
per Liter Mk. 12.—
bei grösserer Abnahme billiger empfiehlt
Josef Geiger
Herbolzheim.

Wer sich noch eine erstklassige deutsche Nähmaschine
in Eichen u. Nußbaum m. vernickelten Teilen, auch Versenkmaschinen anschaffen will wende sich an d. Firma
Stephan Gerster
Nähmaschinenfabriklager Reutlingen.
— Auskunft kostenlos —
Kriegsanleihe wird in Zahlung genommen.
Zahlungserleichterung wieder gestattet!
NB. Die Anschaffung dieses unentbehrlichen Haushaltungs-Gegenstandes ist in jetziger Zeit die allerbeste Kapital-Anlage. Auch ist infolge der Materialknappheit, der hohen Lohnforderungen, der verkürzten Arbeitszeit, sowie der neuen Steuerlasten ein Preis-Abschlag nicht zu erwarten! 7564

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383.

Nr. 7 (Evang.: Paulus Einf.) Emmendingen, Montag, 10. Januar 1921. (Kath.: Agathon) 56. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 9. Jan. Im Lustgarten fanden heute vormittag zwei Versammlungen statt. Von 10 Uhr ab stellten sich von den organisierten 60 000 Eisenbahnern etwa 3000 ein. Ein Kommunist forderte sie unter Beschimpfung der Regierung auf, sofort in den Streik zu treten. Die Rede wurde fast ohne Beifall aufgenommen.

Eine Stunde später rückten in fünf Zügen etwa 15 000 Anhänger der beiden kommunistischen Parteien an, um gegen die Flensburger Vorgänge zu demonstrieren. U. a. sprach auch Adolph Hoffmann. Heftiger Regen veranlaßte zahlreiche Demonstranten, sich schleunigst wieder davon zu machen. Auf der Granithalle vor dem Museum kam es dann zwischen einem Redner der kommunistischen Arbeiterpartei und einer der kommunistisch. Partei zu einem Faustkampf der mit dem Siege des ersteren endete. Aber es war ein Pyrrhussieg, denn als er sprechen wollte, stimmten die Kommunisten die Internationale an, worauf sich die ganze Versammlung auflöste.

WTB. Bremen, 10. Jan. Bei der gestrigen Volksabstimmung über die Frage, ob der Senat zurücktreten solle, wurden 73 778 Stimmen mit Ja und 99 569 Stimmen mit Nein abgegeben. Ein Bezirk steht noch aus.

WTB. München, 9. Jan. Die „Bayerische Staatszeitung“ stellt gegenüber einem von einem Berliner Blatte verbreiteten Gerücht, daß Ministerpräsident von Kahr amtsmüde sei, mit aller Bestimmtheit fest, daß weder von einer Amtsmüdigkeit noch von irgendwelchen Rücktrittsabsichten des Ministerpräsidenten von Kahr die Rede sein könne.

Vom Wohnsteuergesetzentwurf.

WTB. Berlin, 7. Jan. Der Ausschuß des Reichswirtschaftsrates für Siedelungs- und Wohnungswesen beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem von der Regierung erneut vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues, in den teilweise frühere Vorschläge des sozialpolitischen Ausschusses aufgenommen worden sind. Wesentlich abweichend davon ist die Festsetzung der Steuerhöhe, worauf Oberbürgermeister Dr. Luther als Berichterstatter hinwies. Früher waren 15 Prozent des Mietwertes bei einer Erhebungsdauer von 19 Jahren vorgesehen. Der Regierungsentwurf setzt nur 5 Proz. bei 20 Jahren fest. Das Gesetz wurde mit einigen Abänderungen mit allen Stimmen gegen die Dr. Luthers als brauchbar erachtet. Dr. Luther behielt sich vor, im Plenum des Reichswirtschaftsrates den Antrag auf Erhöhung des Steuersatzes einzubringen, gegen dessen Niedrigkeit allein sich seine Ablehnung richtete.

Der Dank an Spanien.

Berlin, 8. Jan. Der Reichspräsident hat durch Vermittlung der deutschen Botschaft in Madrid dem Könige von Spanien ein Schreiben überreichen lassen, um ihm tiefgefühlten Dank auszusprechen für die Bereitwilligkeit, mit der Spanien seinerzeit die Schutztätigkeit bis weit über die Wiederherstellung des Friedenszustandes ausgedehnt hat, und für die unermüdliche und segensreiche Arbeit, die in deutschem Interesse von den spanischen Behörden geleistet worden ist. Insbesondere drängt es mich, so heißt es in dem Schreiben, auch zu danken für alles, was darauf abzielte, die Leiden der duldenden Menschheit zu lindern. In edler Unparteilichkeit sind Eure Majestät dauernd bestrebt gewesen, dort sich ins Mittel zu legen, wo harte Schicksale gelindert werden konnten und viele Deutsche verdanken diesem edelmütigen Eintreten Linderung der Qualen der Gefangenschaft, ja Leben und Gesundheit.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 7. Jan. Wie bereits durch die Presse auf Grund Londoner Meldungen bekannt gegeben, ist am 31. Dezember in London ein Abkommen zur Regelung der Fragen, die sich aus den Bestimmungen des Friedensvertrages über die Liquidation des Privateigentums ergeben, unterzeichnet worden. Für die deutsche Oeffentlichkeit sind vor allem die Bestimmungen von Interesse, die sich mit der Freigabe des deutschen Eigentums in London befassen. Darnach werden auf Antrag des für die Regelung der Privatgüterrechte und -Interessen in London einzurichtenden deutschen Büros seitens der britischen Regierung Hausrat, persönliche Gebrauchsgegenstände, Familienandenken und Handwerkszeug deutscher Staatsangehöriger bis zum Betrage von 500 Tonnen freigegeben, sofern die zuständige deutsche Behörde bescheinigt, daß das Einkommen des Antragstellers den Betrag von 400 Pfund nach dem jeweiligen Wechselkurs nicht übersteigt. Freigabeanträge müssen innerhalb 6 Monaten nach der Ratifikation des Abkommens gestellt werden. Eine weitere Bestimmung besagt, daß deutsche Staatsangehörige grundsätzlich auf Antrag zum Mitbieten bei der Versteigerung ihres Eigentums zugelassen werden sollen. Das Abkommen, das mit seiner Ratifakation in Kraft tritt wird, wie wir hören, den gesetzgebenden Körperschaften zur Genehmigung vorgelegt werden.

WTB. Berlin, 7. Jan. Nach einer Mitteilung der holländischen Presse hat die Vereinigung der Hotelbesitzer in Antwerpen beschlossen, den im Januar erwarteten deutschen Interessenten, die über die Wiederanknüpfung der Handels- und Schiffahrtsbeziehungen mit Belgien verhandeln wollen, keine Unterkunft zu gewähren.

WTB. Berlin, 9. Jan. Wie die Blätter melden, hat die Direktion der Firma Ludwig Loewe wegen Arbeiterobstruktionen die Fabrik geschlossen und sämtliche Arbeiter entlassen. Die Arbeiter hatten gefordert, daß das Einkommen der Kurzarbeiter dem der Vollarbeiter gleichgestellt werden müsse. Als die Firma dies ablehnte, erschienen die Arbeiter stets vollzählig zur Arbeit und setzten die stillstehenden Maschinen eigenmächtig in Gang, sodaß der Firma kein anderer Weg mehr übrig blieb als die Werke zu schließen.

WTB. Berlin, 9. Jan. **Nach neueren Entscheidungen ist die für den 15. ds. Mts. geplante Wiederaufnahme der Brüsseler Sachverständigenkonferenz bis nach der am 19. d. Mts. stattfindenden Zusammenkunft der Minister der interalliierten Mächte vertagt worden.**

WTB. Linz, 10. Jan. In einer gestern hier veranstalteten Kundgebung für Oberschlesien betonten Redner aller Parteien die Bedeutung Oberschlesiens auch für Oesterreich, sowie die Notwendigkeit des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland. An den Reichspräsidenten Ebert wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt, in dem die Uebergriffe und Gewalttätigkeiten im Abstimmungsgebiet aufs schärfste verurteilt werden und dem heißen Wunsch für einen deutschen Sieg bei der Abstimmung Ausdruck verliehen wird.

WTB. Paris, 9. Jan. Das rumänische Pressebüro in Paris veröffentlicht durch Havas eine Erklärung, wonach die Konzentration der roten Truppen an der rumänischen Genze einzig zu dem Zwecke erfolgte, günstige Winterquartiere, die eine leichte Ernährung ermöglichen, zu beziehen.

WTB. Washington, 7. Jan. Die Radioagentur veröffentlicht folgende Depesche aus Washington: Die Regierung der Vereinigten Staaten prüft augenblicklich, welche Stellung sie offiziell einnehmen wird, angesichts der Forderungen der französischen Regierung, von Deutschland die strikte Durchführung der in Spaa vereinbarten Entwaffnungsklauseln zu verlangen. Das Staatsdepartement habe seine Ansicht über eine eventuelle Besetzung des Ruhrgebietes zu erkennen gegeben. Der Standpunkt der Vereinigten Staaten scheine der zu sein, daß Deutschland in dem Maße, in dem die Umstände es ihm gestatten, abrüstet, und daß es gut sei, ihm eine neue Frist zu gewähren.

Die Nachwahlen zum Senat in Frankreich.

WTB. Paris, 9. Nov. Bei den Nachwahlen zum Senat wurden im ersten Wahlgang 72 Senatoren endgültig gewählt. In 24 Wahlbezirken hat Stichwahl stattzufinden, die im Ganze ist. Es wurden gewählt: 3 Liberale, 13 Progressisten, 19 Linksrepublikaner, 32 Radikale und Sozialistisch-Radikale, 5 Sozialistisch-Republikaner. Die Konservativen gewinnen keinen Sitz und verlieren vier Sitze, die Liberalen gewinnen zwei Sitze und verlieren keinen, die Progressisten gewinnen 2 und verlieren einen Sitz, die Linksrepublikaner gewinnen 6 und verlieren 1 Sitz, und die Radikalen und Sozialistisch-Radikalen gewinnen 2 und verlieren 9 Sitze, die Sozialistisch-Republikaner gewinnen drei und verlieren keinen Sitz.

In der Stichwahl wurden noch gewählt: 3 Linksrepublikaner, 8 Sozialistisch-Radikale und 3 Sozialistisch-Republikaner. 11 Stichwahlen haben noch stattzufinden. Der ehemalige Präsident der Republik Deschanel ist in seinem alten Wahlkreis Eure-et-Loir gewählt worden. Von den Ministern sind bis jetzt gewählt Justizminister L'Hopiteau, Finanzminister Marsal und der Minister für Kunst und Wissenschaft Honporat.

Eine Botschaft des Königs von Griechenland.

WTB. Athen, 7. Jan. In seiner Botschaft an die Kammer drückt König Konstantin seine Freude darüber aus, unter den Vertretern seines Volkes die Vertreter seiner Armee wiederzufinden, und spricht dann von der tiefen Dankbarkeit, die das gesamte Griechentum den Alliierten für ihre Unterstützung schulde. Die Botschaft spricht dann von den für die Entwicklung des Landes notwendigen Reformen und betont die Ueberzeugung, daß der Hellinismus den Kampf in Kleinasien mit Erfolg weiterführen werde. Mit den alliierten Mächten würde eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gesucht werden, um bessere Beziehungen mit ihnen herbeizuführen. Weiter behandelt die Botschaft die Aufrechterhaltung des Bündnisses mit Serbien und verweist auf die Heiratsprojekte, die die Herrschaftsfamilie von Rumänien mit Griechenland enger verbinden sollen.

Aus Oberschlesien.

WTB. Gleiwitz, 9. Jan. Die interalliierte Kommission hat den Lehrer Hartmann aus Gleiwitz, der seit 28 Jahren in Oberschlesien tätig war, mithin abstimmungsberechtigt ist, ausgewiesen. Hartmann war Vorsitzender des Lehrerverbandes Oberschlesien.

Streikbewegung.

WTB. Essen, 9. Jan. Als Protest gegen die Schließung der Thyssenhütte in Hamborn beschlossen die Syndikalisten in einer Belegschaftsversammlung der Zeche Westend, in den Sympathiestreik zu treten und die Arbeitswilligen am Einfahren zu verhindern. Auf dem Kampschacht fuhr gestern mittag nur die Hälfte der Belegschaft ein. Es ist beabsichtigt, den Streik auf das angrenzende Industriegebiet zu übertragen. Montag findet eine Vertrauensmännerversammlung aller Duisburger Werke statt, die über den Sympathiestreik beschließen wird.

Ein italienischer General über die Entwaffnung. — „Barer Wahnsinn“.

Berlin, 7. Jan. Aus Rom wird berichtet: General N. Bencivenga unterzieht heute früh im Temps die deutsche Abrüstungsfrage einer eingehenden Betrachtung und sagt: „Nur barer Wahnsinn könnte eine solche Forderung propagieren. Hätte Deutschland sämtliche Gebote des Versailler Vertrages erfüllt, so wäre Europa heute der kommunistischen Revolution verfallen. Statt dessen hat Deutschland die Welt vor dem Bolschewismus gerettet. Zumal Bayern und Ostpreußen, die der größten Gefahr ausgesetzt sind, kann man keine Vorwürfe machen. Die Wahrheit ist, daß Frankreich das Erstarken Deutschlands fühlt und ahnt, daß Deutschland über die Waffen des Geistes verfügt. Frankreich fühlt aber auch, daß es selbst eine Periode des Niedergangs durchmacht; daher seine Absicht, Deutschland den Garaus zu machen. Jeder Vorwand ist ihm hierzu recht. Der erste Schritt auf dem Wege nach Berlin ist die Besetzung des Ruhrgebietes. Aber die Verbündeten, die Frankreichs Mitschuldige bei der Auferlegung des Versailler Vertrages waren, werden Frankreich nicht folgen.“

Von gut unterrichteter Seite wird dem Korrespondenten des „B. T.“ bestätigt, daß Italien auf der Pariser Konferenz tatsächlich seinen ganzen Einfluß zur Bekämpfung der französischen Absichten aufbieten werde.

Die verdächtige Haltung Polens.

Berlin, 8. Jan. Die Truppenansammlungen an der polnischen Grenze erregen die Aufmerksamkeit der Berliner politischen Kreise. Die Nachrichten, die sehr genaue und zuverlässige Zahlen bringen, sind tatsächlich geeignet, hinsichtlich Oberschlesiens die schwersten Bedenken zu erregen. Die Versuche der polnischen Regierung, die strategischen Maßnahmen mit Demobilmachungsvorkehrungen zu erklären, sind nicht einmal geeignet, den Zweck der Verschleierung, den sie erreichen sollen auch wirklich zu erfüllen. Jedesmal, wenn ältere Jahrgänge entlassen wurden, wurden sie durch eine größere Anzahl jüngere Rekruten mehr als ersetzt. Polnische Soldaten sollen auch offen von bevorstehenden militärischen Unternehmungen gegen Deutschland gesprochen haben. Alles das beweist, daß Polen mit einem ihm günstigen Abstimmungsergebnis nicht rechnet und alles von der Gewalt hofft. Geht Polen tatsächlich mit derartigen Plänen um, so spielt es ein gefährliches Spiel, da es den russischen Erbfeind im Rücken und die mißvergnügte Tschechoslowakei in der Flanke hat. Der polnische Staatschef hat sich von Danzig an Bord eines französischen Schiffes nach Paris begeben und so demonstrativ den Weg über Deutschland vermieden. Millerand wird seinen Besuch in Warschau erwidern. Bad. Pr.

Das Reichsheer in Württemberg und Baden.

Die Aufstellung des neuen Reichsheeres (100 000-Mannheer) ist am 1. Januar vollendet worden, die seit 2 Jahren dauernde, schwierige Zeit der Umformierungen ist nun endgültig vorüber. Die äußere Form ist fertig, es gilt jetzt nur noch an dem inneren Ausbau zu arbeiten und aus dem kleinen Reichsheer ein Instrument der Ruhe, Ordnung und Zucht zu machen, auf das sich Volk und Regierung immer und nach jeder Seite hin verlassen kann. Ihre etatsmäßigen Stärken haben die Truppenteile vor allem in Süddeutschland jedoch zurzeit vielfach noch nicht erreicht.

Sämtliche in Württemberg und Baden untergebrachten Truppen, mit Ausnahme der Kavallerie, die der 3. Kavalleriedivision in Kassel untersteht, sind der 5. Infanteriedivision in Stuttgart unterstellt; im ganzen Deutschen Reich bestehen ja nur noch 7 Infanterie- und 3 Kavalleriedivisionen. Die badischen Truppen sind großenteils in Württemberg untergebracht, da der größte Teil Badens zur neutralen Zone am Rhein gehört, in der wir keine Truppen haben dürfen. Ueber die derzeitige, endgültige Dislokation der Truppen gibt die folgende Uebersicht, die die Bezeichnung der Truppen ab 1. Januar enthält, Auskunft, wobei immer nur die Teile der betr. Formationen aufgeführt sind, deren Garnisonsort in Württemberg oder Baden liegt.

5. Infanteriedivision: Stuttgart.
Infanterieführer 5: Stuttgart.
Artillerieführer 5: Stuttgart.

Infanterieregiment 13, Stab: Ludwigsburg, 1. (Jäger)-Bataillon: Ulm; 2. Bataillon: Stuttgart; 3. Bataillon: Ludwigsburg; Ergänzungsbataillon: Gmünd; Minenwerferkompagnie 13, Ludwigsburg.

Infanterieregiment 14, Stab: Konstanz, 1. Bataillon: Konstanz; 2. Bataillon: Tübingen; Ergänzungsbataillon, Stab, 1. und 2. Kompagnie: Donaueschingen; 3. Kompagnie: Villingen; Minenwerferkompagnie 14: Konstanz.

Artillerieregiment 5. 1. Abteilung: Ulm; 2.